

General Anzeiger

mit Beilage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Königl. Unterhaltungs-Blatt „Reisekünden“. — Wöchentlich: „Der Landwirth“, — „Der Bauer“ und st. Wochenschriften „Bessere Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausfertigung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme der Anzeigen an bestimmt vorzugesetzter Stelle kann kein Anspruch erhoben werden.

Pl. 242.

Samstag, den 15. Oktober 1904.

19. Jahrgang.

Die «Wendung» in Ostasien.

Die letzten vier Wochen erging sich die europäische Presse, auf Grund von aus Ostasien gekommenen Nachrichten, täglich in der Versicherung, daß ein neuer allgemeiner Angriff der japanischen Hauptarmee und somit eine zweite große Schlacht unmittelbar bevorstehe. Es lag jedoch sehr viel Unwahrscheinlichkeit darin, weil nicht anzunehmen war, daß die so vorsichtige japanische Seeresleitung den bei Piauzang begangenen Fehler wiederholen und mit numerisch unzureichenden Streitkräften noch einmal versuchen werde, der feindlichen Armee den Garaus zu machen, und weil eine bloße nochmalige Zurückwerfung des Gegners unter eigenen großen Verlusten nur wenig Zweck haben würde. Es war ja ganz unmöglich, daß die Japaner sich in dieser kurzen Zeit eine erhebliche Uebermacht verschafft hätten, zumal auch die russischen Streitkräfte in stetigem Anwachsen begriffen waren. Sichtlich sind die Japaner selbst heute noch nicht in der Lage, mit Aussicht auf Erfolg einen solchen Angriff wagen zu können, wenn auch wohl stark genug, um einen russischen Siegreich zurück zu werfen. Das Ueberge wicht auf dem Kriegsschauplatz hängt in nächster Zeit vielleicht davon ab, ob die Vereinigung der ersten und zweiten russischen Armeen (von denen die letztere bisher in der Bildung begriffen gewesen sein soll) zu gemeinsamer Action oder der Fall Port Arthur und die Dirigierung der Belagerungsarmee nach dem Norden früher zu bewerkstelligen ist. Was die zweite russische Armee, auf welche Kuropatkin seine Haupt Hoffnung gesetzt hat, anbelangt, so weißt der mit dem Oberbefehl derselben betraute General Griepenberg noch in Europa und hat ein Stabsoffizier desselben einem Zeitungs-korrespondenten versichert, daß diese neue Streitmacht vor März nicht im fernen Osten versammelt sein werde. Die beiden von Petersburg gekommenen und vielleicht geflüstert ausgestreuten Nachrichten stehen in großem Kontraste zu dem, was bisher in der Hinsicht gemeldet worden war, als daß man an ihre Begründetheit so ohne Weiteres glauben könnte. Sie stehen überdies in einem gewissen Widerspruch mit der ebenfalls über Petersburg gekommenen Mittheilung, daß Kuropatkin schon am 2. Oktober seinen Truppen den Uebergang von der Vertheidigung zum Angriff angekündigt und wenige Tage darauf die Offensive wirklich ergriffen habe. Wenn dies nicht neue Klauen sind, so deutet es doch gewiß darauf hin, daß eine zweite russische Armee (mit oder ohne Griepenberg) bereits gebildet und aktionsfähig geworden ist und sich mit der ersten Kuropatkins vereinigt hat. Wenn die Russen wirklich zum Angriff übergegangen sind, so wären diesmal die Rollen vertauscht und wäre den Japo-

nern Gelegenheit gegeben, zu zeigen, daß sie sich auch auf die Vertheidigung verstehen und zwar noch besser als die Russen. Es heißt, die Japaner seien bereits auf die große russische Flotte vorbereitet und hätten sich zielbewußt auf ihre besetzten Positionen nördlich von Piaojiang und östlich von Zentai zurückgezogen, um den Gegner hier würdig zu empfangen. Wer weiß, ob der Rückzug der Japaner nicht den Zweck hatte, die Russen zum Angriff zu ermutigen und herauszulocken? Das ist freilich nur eine der denkbaren Möglichkeiten.

Der von Kuropatkin am 2. Oktober erlassene Tagesbefehl deutet nicht darauf hin, daß dieser General aus einem gern überflüssige, gemüthvolle Worte machenden Manne ein solcher der raschen, überraschenden That inzwischen geworden sei. Er entschuldigt sich vor seinen Soldaten wegen seines Rückzuges nach Mukden unter dem Hinweis, daß er dies nur mit einem vollen Herzen gethan habe. Von Siegesicherheit ist der Tagesbefehl auch nicht durchdrungen. Denn, obwohl er behauptet, daß man jetzt zum Angriff stark genug sei, fügt er vorsichtig hinzu, daß, wenn die vom Kaiser gesandten Verstärkungen noch immer nicht ausreichen sollten, derselbe noch mehr Truppen schicken werde. Kuropatkin bereitet so, noch die Seinen schon darauf vor, daß seine Sache noch einmal schief ablaufen könnte. Der Tagesbefehl baut im Uebrigen seine Hoffnung auf den unbeugsamen Willen des Zaren, zu siegen, auf, den Kuropatkin ebenso unbeugsam durchziehen will. Das klingt allerdings überaus martial. Mein dieser Wille des Zaren und seines Generals war ja schon zu Anfang des Krieges vorhanden und führte doch nicht zum Siege. Der Zaren Großvater wollte ja auch den Krimkrieg „bis zum letzten Athenzuge“ weiterführen, überlebte ihn aber volle 25 Jahre. Gebeugt worden ist bisher noch jeder „unbeugsame“ Herrscher, wenn er im Kriege besiegt wurde. Nikolaus II. wird keine Ausnahme machen. Nach dem Tagesbefehl will Kuropatkin jetzt einen großen Sieg erringen, um Port Arthur zu entsetzen. Kuropatkin ist ein Sanguiniker und Optimist, der nicht etwa renonmiert, sondern an die Möglichkeit der Ausführung dessen glaubt, was er verspricht oder an die Hand malt. Eine Verkündung hat er übrigens erfüllt. Den Port Arthurern versicherte er im Juni oder Juli, daß er die Festung nicht vor August entsetzen könne, und that tatsächlich hat er sie vor August nicht entsetzt. Was vor August nicht zu vollführen war, gedenkt er demnächst zu bewerkstelligen. Kurze Zeit darauf erließ er einen Tagesbefehl, in welchem er seine bisherigen Mißerfolge damit entschuldigte, daß ihm die japanische Taktik noch nicht bekannt gewesen sei, und den Trost anlieberte, daß das gezahlte Leihgeld von jetzt an reichliche Zinsen tragen werde. Die erste Ring-

ung wurde ihm in der Folge in der Form der Niederlage bei Pianjang verabreicht. Zur Inempfangnahme der zweiten großen Rate rückt Kuropatkin jetzt südwärts auf den Zahlplatz Pianjang zu. Der Statthalter Admiral Alexejew, dieser Unglücksbrabe, begleitet ihn als „Verather“. Diese Prägedenzfälle Kuropatkinscher Siegesversicherungen sind nicht dazu angethan, die Realisirung seiner neuesten Hoffnungen wahrscheinlich zu machen.

Die Kämpfe am Taitie.

Aus Tokio, 12. October, Abends, wird gemeldet: Die von dem Schauplatz des gegenwärtigen Kampfes eingegangenen Berichte reichen bis Dienstag Abend. Nach denselben wüthete die Schlacht auf der ausgedehnten Front, die sich von der mittleren Stellung im Norden von Jentai westwärts über die Eisenbahn und südlich bis Bentſibu hingieht. Während des ganzen Dienstags ging die Schlacht weiter, ohne daß eine Partei einen Erfolg erzielte. Die japanischen Befehlshaber äußerten die Absicht, den Angriff die Nacht hindurch und den folgenden Tag über weiter zu führen. Der Bericht von dem rechten japanischen Flügel vom Dienstag Abend besagt: Die russische Artillerie eröffnete am Dienstag früh um 10 Uhr ein heftiges Feuer gegen unsere bei Bentſibu stehenden Truppen. Der Feind ging dann mit einem Regimente von dem rechten Flügel und mit fünf Bataillonen von der Mittelstellung zum Angriff über; der Kampf ist im Gange. Die feindliche Artillerie setzt zwischen Taling und Bentſibu die Beschiesung unserer Stellungen fort. Ein anderer Kampf zwischen der beiderseitigen Artillerie ist in der Gegend von Zumentſuling im Gange. Unsere nach dem linken Ufer des Taitſcho entwandte Abtheilung ist, nachdem sie den Feind zurückgetrieben hat, nach dem rechten Ufer zurückgekehrt. Der linke Flügel unserer linken Heeresabtheilung, der mit der rechten Flanke unserer mittleren Armee zusammenwirkt, versucht die Russen bei Santſchiaſu anzugreifen; bis zum Sonnenuntergang am Dienstag ist die Ausführung dieser Absicht jedoch nicht gelungen. Gleichwohl ist der Fortschritt an der Front in der linken und mittleren Stellung sehr befriedigend. Von der mittleren Armee ging ein Bericht ein, nach welcher ihr rechter Flügel in gemeinschaftlichem Vorgehen mit dem linken Flügel der rechten Heeresabtheilung Ouschiaſu angriff, während ihr linker Flügel einen Angriff auf Mahonitum und Samtwaſchiſchan unternahm; der Erfolg sei noch nicht gemeldet. Von der linken japanischen Armee wird gemeldet, der Fortschritt der Operationen sei verhältnißmäßig günstig.

Aus Tokio, 13. October, 1 Uhr Nachmittags, wird weiter gemeldet: Nichtamtliche, bisher unbestätigte Berichte geben

Kleines Feuilleton.

Welcher Fürst ist der reichste? Von allen europäischen Fürsten ist ohne Frage der Kaiser von Oesterreich am reichsten, denn er ist Herr von 4 Häusern. Ihm folgt der König von Preußen, welcher im Besiz von 2 Häusern (Herrenhaus und Abgeordnetenhous) ist, sowie der König von England, welcher ebenfalls 2 Häuser besizt. Etwas weniger haben wieder der König von Italien und König von Bayern, wodon jeder nur 2 Kammern hat, während der König von Sachsen sich nur mit einer Kammer begnügen muß. Der Kaiser von Rußland hat gar nur ein Kabinett, während der türkische Sultan sich nur eines Divans erfreut. Recht kümmerlich muß der Fürst von Monaco sich behelfen, der nur noch eine Bank sein eigen nennu. Von kümmerlichsten zeichet es jedoch dem Papst, welchem nur ein Stuhl übrig bleibt.

Verliebte Wirkung. Eine allerliebste Geschichte erzählen die A. R. R. Eine junge Witwe lagte eines Tages ihrer unheimlichsten Freundin, daß ihr dreijähriges Töchterchen jeden Morgen um fünf Uhr erwache und zu ihr ins Bett klettere, damit sie ihm bis es Zeit zum Aufstehen sei, Geschichten erzähle. „Immer wieder dieselben“, erzählte die junge Frau. „Und nun kann ich in letzter Zeit so schwer einschlafen und finde oft erst gegen Morgen Ruhe; aber Annetten ist ganz unglücklich, wenn es in seinem Bett allein bleiben soll, und ich mag das kleine Schmelzschälchen nicht zurückstoßen.“ — „Erzähle ihr doch Deine eigene Geschichte“, rief die Freundin; mache es recht rührend. Das Kind wird einsehen, wie nöthig Dir die Ruhe ist, und wird sich aus Liebe ganz still verhalten. So erzählte Du es nebenbei zur Selbstlosigkeit.“ Der Mutter leuchtete das ein. Am nächsten Morgen schon wurde der Versuch gemacht. Klein-Annetten lauschte aufmerksam. Die arme Frau, die nicht schlafen konnte und jeden Morgen in ihrer Ruhe gestört wurde, erregte offenbar ihr tiefstes Mitleid. Immer ernster wurde das Kindergeschichten, immer näher die hellen Augen, die zuletzt zu schimmern begannen. Als aber die Mutter dann von einem artigen lieben Kinde erzählte, das aus liebender Rücksicht auf sein Morgenvergügen vergaßte, holte Klein-Annetten tief Athem und stieß einen Seufzer unendlicher Befriedigung aus, wie immer, wenn eine Geschichte schön beendet hatte. Und dann schlang es sein Aermchen um den Hals der Mutter: „Ach Mamma, erzähl’ die Geschichte doch noch einmal!“

Der eigentliche Herrscher zu Lippe-Deimold ist der geistliche Fürst Karl Alexander von Lippe, der zur Zeit in dem Dr. Greitner geleiteten Heilanstalt St. Vigenberg bei Bayreuth lebt. Sein geistiger Zustand, der ihn regierungsunfähig macht, ist nicht derart, daß der Fürst vom Verkehr mit der Außenwelt abgeschnitten werden müßte. Er bewegt sich in Begleitung eines Vorters vollkommen frei, macht Spaziergänge, die er mit besonderer Vorliebe unternimmt und wohnt Konzerten oder Theatervorstellungen in der Stadt bei und macht überdies den Eindruck eines mit seinem Lose zufriedenen Mannes. Der Fürst ist sehr mittheilksam und hat das lebhafteste Bedürfnis, sich auszusprechen. Es ist nicht jedem möglich, ihm zu folgen, da das fast gänzliche Fehlen der Höflichkeit eine ziemlich unverständlich macht. Er sieht sehr auf die Beobachtung der höflichen Etikette und es mißfällt ihm, wenn im geringsten darin gefehlt wird. Sehr erfreut ist er, wenn ihn die einfachen Leute vom Lande respektvoll grüßen. Weiß er, daß er noch eine höfliche Begrüßung von Vorübergehenden zu erwarten hat, so verläßt er seinen Standort erst, wenn er diesen Gruß noch entgegengenommen hat. Der Fürst beschäftigt sich viel mit Zeichnen. Bilder aus illustrierten Zeitschriften reproducirt er, dabei hat er es zu einer ziemlichen Fertigkeit und Geschicklichkeit gebracht. Auch ist er ein großer Freund der Musik. Zu abendlichen musikalischen Unterhaltungen wird immer der Kantor von dem benachbarten Ederdort beigezogen, der den Fürsten auch beim Singen zu begleiten hat. Alle möglichen Unterhaltungsspiele, wie Dambrett usw. sogar Schach liebt der Fürst. Zeitungen sind ihm zugänglich, und er ist wohl auch über die jüngsten Vorkommnisse in seinem Lande unterrichtet; inwieweit ihn diese beschäftigen, ist indes nicht bekannt, auf jeden Fall vermeidet er es, darüber zu sprechen. Für seinen Lebensunterhalt in der Anstalt werden jährlich 8000 R bezahlt, besondere Ausgaben werden extra vergütet. Bevor der Fürst wurde bezahlte er jährlich soviel wie ein gewöhnlicher Kranker, nämlich 360—400 Mark pro Monat. Anscheinend macht er also nur beschuldene Ansprüche.

Eine Verlobungsmanie. In einer seltsamen Form der Geistesgekränktheit scheint ein junger Amerikaner aus San Francisco zu leiden, der sich während einer Reise durch Europa mit nicht weniger als vier Amerikanerinnen verlobt hat, und zwar in der kurzen Zeit von vier Monaten. Er kam im Mai nach Genua, und zog sich bei einem Abstieg vom Brevent durch einen Fall

eine kloppende Wunde am Kopf zu. Man glaubt nun, daß dadurch sein Gehirn gelitten hat. Raun hatte er sich wieder erholt, so machte er einer Amerikanerin, die in demselben Hotel wohnte, eifrig den Hof und verlobte sich alsbald mit ihr. Eines Tages reiste er plötzlich ab ohne einen Grund anzugeben, und nun wiederholte er dasselbe Wandern in Luzern, in Interlaken und anderen Orten. Vor einigen Tagen kam er in Genf mit einer seiner Bräute und ihrer Mutter an. Da kam es aber zur Krisis, als die „Chamontz-Bräut“ mit ihrem Vater zufällig in demselben Hotel abstieg. In einer stürmischen Unterredung mit dem Vater des Mädchens legte der Amerikaner ganz ruhig, er „wäre nur mit vier anderen verlobt und korrespondire mit vier anderen in der Absicht sie zu heirathen.“ Die Art des jungen Mannes, die Sache zu behandeln, zeigte, daß er nicht verantwortlich für sein Thun ist; sein zur Zeit in London weilender Vater wurde telegraphisch davon benachrichtigt.

Von Stufe zu Stufe. Der Warschauer Polizeibericht meldete jüngst, daß die Fürstin Eleonora Massalska im Alter von 74 Jahren als Bettlerin gestorben sei. Dieser Tod bildete den Abschluß eines ergreifenden Lebensromans. Vor 50 Jahren ungefähr galt die Fürstin Massalska als eine der größten Schönheiten Warschau's. Sie war die Tochter eines sehr reichen polnischen Gutsbesizers, der sich an dem letzten polnischen Aufstand beteiligt hatte und dafür seiner Freiheit und seines Vermögens beraubt wurde. Nach dem Tode des Vaters ging die Fürstin Eleonora mit ihrer Schwester nach Warschau, wo sich die jungen Damen bald von einer Schaar von Verehrern umgeben sahen. Die Schwester heirathete einen Herrn Janowski, der durch seine Verschwendungssucht die Familie immer tiefer ins Elend brachte. Die Fürstin Eleonora blieb unvermählt. Sie hatte sich das Unglück, das ihre Familie getroffen hatte, so zu Herzen genommen, daß sie den Verstand verlor und tagelang vagabondirend durch die Straßen Warschau's irrte, bis sie von der Polizei aufgegriffen wurde. Sie wurde dann Trinkerin und noch Schlämmeres und konnte oder wollte sich nicht mehr erheben, obwohl ihr wiederholt die Hand zur Rettung geboten wurde. Ein in Rom lebender reicher Verwandter hatte für sie bei einer Warschauer Bank 100,000 Rubel deponirt, aber die Fürstin weigerte sich bis zuletzt das Geld zu nehmen und zog vor, mit allerlei Bettelschloß ein freies ungebundenes Leben zu führen.

an, die Russen seien längs der ganzen Front auf dem Rückzuge begriffen; ferner sei eine russische Abtheilung, die mit dem japanischen rechten Flügel bei Bentshu kämpfte, allem Anschein nach eingeschlossen und habe acht Geschütze verloren.

In seinem Bericht von vorgestern Nachmittag spricht Marshall Oyama seine Befriedigung mit dem Verlauf der Operationen aus. In dem Kampf zwischen dem Taitse- und Sun-Fluß gewann das Zentrum und die rechte japanische Armee wesentliche Vortheile, während die linke Armee noch zweigeteilt kämpfte, um den rechten Flügel der Russen zu umzingeln. — Eine weitere Depesche des Marshalls Oyama meldet, unsere mittlere Armee erbeutete im Gefecht um Mitternacht des 11. Oktober zwei Feldgeschütze und acht Munitionswagen. Generalmajor Muiui wurde verwundet, ein Oberst wurde getötet.

Bericht Siacharows.

Ein Telegramm des Generals Siacharow vom 11. Oktober meldet: Berichten von gestern und vorgestern zufolge befestigten am 10. Oktober die Truppen der Mandchurischen Armee ihre Stellungen, die sie am Tage vorher auf dem südlich vom Schabe-Flusse eingenommen hatten. Gestern gegen 3 Uhr Nachmittags bemerkten wir den Vormarsch des Gegners zwischen der Mandarinenstraße und dem Dorfe Tsumytsi in Stärke von ungefähr einer Infanteriedivision und einigen Batterien. Das Feuer unserer Vorhut hielt den Vormarsch des Feindes auf, der bis zum Abend ein heftiges Artilleriefeuer unterhielt. Heute begannen die Japaner den Angriff auf beiden Seiten der Eisenbahn und im Norden der Kohlengruben von Jentai. Den ganzen Tag wurde heftig gekämpft. Die im Osten von den Kohlengruben auf dem Qualinpaße vom Gegner besetzte Stellung fiel zum größten Theil in unsere Hände; nur der höchste Punkt der Stellung, ein bewaldeter Bergkegel, war bis 5 Uhr Abends nicht genommen. Auf der ganzen Front des feindlichen Vormarsches behaupteten unsere Truppen sich im Laufe des heutigen Tages in ihren vordersten Stellungen. Nur an einigen Punkten mußten unsere Truppen auf die Hauptstellungen zurückgezogen werden.

„Risch. Wied.“ meldet aus Mukden vom 12. Oktober, Abends 5 Uhr, daß den ganzen Tag über der Kampf fortgedauert habe und die beiden Armeen sich namentlich auf der Ostfront mit großer Erbitterung schlugen. — Die mandchurische Bevölkerung und die hohen chinesischen Beamten legten mehr als bisher eine den Russen freundliche Haltung an den Tag, da sie nach ihrer Kenntniß der Vorgänge auf dem Schauplatz der Kämpfe baldige Erfolge der Russen voraussahen.

Der Korrespondent des Reuterschen Bureaus bei der Kolonne des Generals Oku

meldet ohne Datum über Fusan vom 11. d. M.: Während der Nacht nahmen die Japaner einen von den Russen besetzten Hügel. Auf der rechten Flanke und im Zentrum wichen die Russen drei Meilen zurück. Die japanische Infanterie rückte Mittags 1500 Yards gegen die russische Linie vor und schlug einen heftigen Gegenangriff ab, wobei sie die Angreifer, die sich dreimal gegen sie warfen, fast vernichtete. Die russische Artillerie konnte trotz heftiger Beschießung während des ganzen Tages nicht zum Schweigen gebracht werden.

General Oku erbeutete noch 25 Geschütze, was im Ganzen etwa dreißig macht. Die letzten Berichte melden von fortgesetzten japanischen Erfolgen.

Nach einer dem Tokioer Blatte „Jijo“ zugegangenen Meldung sind

200 000 Russen von den Japanern beslegt

worden und auf der Flucht nach Mukden begriffen. Die Schlacht war größer als bei Liaujiang.

Bericht Kuropatkins.

Ein Telegramm des Generals Kuropatkin an den Zaren meldet unter dem Datum des 13. Oktober: In der Nacht zum 12. Oktober und den ganzen Tag über hatte die Mandchurische Armee einen heftigen Kampf zu bestehen. Die Japaner konzentrierten bedeutende Streitkräfte gegen unser Zentrum und unseren rechten Flügel. Wir kämpften auf den Stellungen der Vorhut, wobei die Truppen der Hauptstellung die Vorhut unterstützten mußten. Die Truppen des rechten Flügels behaupteten die vordersten Stellungen. Erst mit Eintritt der Nacht zogen sie sich auf meinen Befehl zurück. Das Zentrum der Truppen wurde gezwungen, sich gegen 2 Uhr Nachmittags kämpfend auf die Hauptstellung zurückzuziehen. Wie ich erfahren habe und selbst beobachtete, wurde ungemein hartnäckig gekämpft. Zahlreiche Angriffe der Japaner wurden zurückgeschlagen, wobei unsere Truppen selbst zum Angriff übergingen. Auf dem rechten Flügel eroberten unsere Truppen in der Nacht ein am Tage vorher verlorenes Dorf zurück. Auf dem linken Flügel setzten wir den Kampf um den Paß fort; die Truppen kletterten die fast unzugänglichen Felsen empor und hielten sich auf ihnen zweimal 24 Stunden, wobei sie sich langsam dem Feinde näherten. Eine Nachricht über das Resultat des heutigen Kampfes auf diesem Flügel erhielt ich noch nicht. Die Verluste sind unter den Umständen natürlich bedeutend. Für morgen befahl ich, hartnäckig die von uns eingenommenen Stellungen zu halten.

Der Kampf um Port Arthur.

Ein Telegramm des Generals Stössel an den Zaren vom 5. Oktober meldet: Am 1. Oktober begannen die Japaner sich, nachdem sie die Zahl ihrer Geschütze gegen die Nordfront vermehrt und das Feuer in dieser Richtung verstärkt hatten, in der Nacht der Nordostfront der Festung zu nähern, wurden aber durch Salven der Abtheilung des Oberstleutnants Sandurin aufgehalten. Auf dem äußersten rechten Flügel machten die Japaner einen Angriff vom Saguschan-Berge auf den Signal-Berg, der hart am Meere liegt und besetzten ihn, nachdem sie die Freiwilligen zurückgedrängt hatten. Am folgenden Morgen aber beschloß die Festungsartillerie den Berg, und 8 Kompanien, die hierauf zum Angriff vorgeschoben wurden, vertrieben die Japaner und besetzten den Signalberg. — Die Japaner machten ausgedehnten Gebrauch von Explosivstoffen und benutzten diese in Säcken und Kisten, mit Bickford'scher Zündschnur versehen, welche sie anzündeten; dann warfen sie diese Gegenstände wie Sandgranaten. Un-

fere Garnison nimmt ebenfalls zu derartigen Mitteln ihre Zuflucht und mit Erfolg. Der unermüdlige General Konradenko erfindet immer neue Mittel zur Vernichtung des Feindes. Die Truppen fahren fort, sich heldenmüthig zu verhalten; die Verwundeten drängen, zur Front zurückzukehren. Die Führung der Truppen ist heldenhaft.

Wie General Stössel ferner vom 7. Oktober an den Zaren meldet, haben die Japaner, um die innere Festung zu beschließen, neue Batterien errichtet, darunter eine mit erzölligen Mörsern. Die Beschießung wird täglich heftiger. Am 7. Oktober erhielt der Feind Verstärkungen von mehreren Bataillonen. Das Wetter ist kalt, die Stimmung der Truppen ist ausgezeichnet; alle, vom Befehlshaber bis zum letzten Gemeinen, drängen zum Kampfe.

Ueber Tokio wird gemeldet: Nach einem drei Tage langen, unaussprechlichen Bombardement von der Landseite her steht jetzt ein großer Theil von Port Arthur

in Flammen.

Zahlreiche Russen zeigen die weiße Flagge und ergeben sich. Die Japaner sollen zwei weitere Vertheidigungswerke erobert haben.

Dampferbeschlagnahme.

Der Dampfer „Juping“ wurde beschlagnahmt. Vorläufige Berichte deuten an, daß der größte Theil der Ladung des beschlagnahmten Dampfers aus Munition bestehe. Der „Juping“ lief aus Tsaku nach einem unbekannten Bestimmungs-ort aus, wo er seine Contrebande verschiffte. Der Dampfer trug deutsche Flagge.

Vom Kriegsschauplatz

erhalten wir ferner folgende Telegramme:

Petersburg, 14. Oktober. Nach einer Depesche aus Mukden wüthete vorgestern den ganzen Tag der Kampf auf der ganzen Front. Beide Armeen schlugen sich heftig. Der Hauptkampf wird auf der Ostfront ausgefochten. Bemerkenswerth ist das Benehmen der mandchurischen Bevölkerung, die einen baldigen Erfolg der Russen voraussahen scheint und sich jetzt den Russen gegenüber viel aufmerksamer zeigt als früher.

Petersburg, 14. Oktober. Der bekannte russische Publizist Dantschenko meldet, daß die Generale Rennenkampf und Kaschtalinski die Japaner unter Kuroki umzingeln, die große Straße nach Homchuantsehn erreicht und den Japanern die Verbindungslinie abgeschnitten hätten.

Petersburg, 14. Oktober. Das Ergebnis der letzten Kämpfe ist ein wenig hoffnungsreich. Zwar wogt der Kampf noch und die endgültige Entscheidung ist noch nicht gefallen, doch scheint jede Hoffnung auf eine völlige Niederwerfung der Japaner, die zur Wiedereroberung von Liaujiang führen sollte, aufgegeben.

Petersburg, 14. Oktober. Heute Nacht ging das 2. Geschwader des Stillen Oceans aus dem Libauer Hafen unter dem Kommando des Admirals Roschdestwensky in See.

Zwei einflussreiche Offiziere auf dem Kriegsschauplatz.

Schlachten lassen sich heutzutage nicht mehr vom grünen Tische aus bestimmen, und doch ist es eine allbekannte Thatsache, daß in diesem gewaltigen Ringen um die Vormacht in Ostasien Persönlichkeiten einen ganz bedeutenden Einfluß auf den Gang der Dinge ausüben, die fern vom Kriegsschauplatz weilen, deren Ansichten aber gerade deswegen die größte Beachtung finden. Besonders bei der russischen Heeresleitung, wohl hervorgerufen durch die eigenartige Stellung, welche Kuropatkin zu dem Statthalter Alerejew einnimmt, haben sich derartige Männer Geltung zu verschaffen gewußt. Einer der einflussreichsten ist der Stabschef Alerejews Schilinski, nach dessen Meinung sich der Statthalter in militärischen Dingen richtet. Oft genug sind auf diese Weise die Pläne Kuropatkins durchkreuzt worden. Schilinski, obwohl im Auslande wenig bekannt, gilt als ein ganz bedeutender Offi-

zier. Der neue Plan der Bildung der zweiten Armee unter General Griepenberg soll ebenfalls von ihm herrühren. Ebenso einflussreich wie Schilinski im russischen Lager, ist General



Schilinski, russischer General.

Fukushima, der japanische Moltke, in Japan. Selten hört man etwas von ihm. Er ist aber der anerkannte Held des chinesisch-japanischen Krieges und auch jetzt gilt sein Wort. Von Berlin aus lehrte er durch Rußland nach seiner Heimath



Fukushima, japanischer General.

zurück. Durch die weite sibirische Ebene ritt er auf einem kleinen Rosafarbenen Pony. Damals schon hat er das Gelände Sibiriens und der Mandchurie für künftige Fälle eingehend besichtigt, und diese Reiseindrücke mögen den Japanern bei ihrem jetzigen Feldzuge schon sehr gute Dienste geleistet haben.

Politische Tages-Uebersicht.

Wiesbaden, den 14. Oktober.

Parlamentarisches.

Wie die D. Lsgztg. mittheilt, hält man in leitenden Kreisen an der Ansicht fest, die Heeres-Vorlage zugleich mit dem Etat dem Reichstage zu unterbreiten. Dies erscheint deswegen geboten, weil der neue Etat schon auf der Grundlage der Heeresvorlage aufgebaut ist. Wichtig ist, daß der Entwurf des preussischen Kriegsministeriums sich in durchaus mäßigen Grenzen hält. Die vorgeschlagene Erhöhung der Friedens-Präsenzstärke soll geringer sein als die im letzten Heeresgesetz geforderte.

Das neue preussische Lotterielege

mit seinen drakonischen Strafbestimmungen scheint bereits seine Wirkung zu thun, denn es schweben zwischen Preußen

Zur Lage bei Liaujiang.



Ein gewaltiger Kampf ist wieder bei Liaujiang entbrannt. Das Zentrum der Japaner liegt, wie auf unserer Karte ersichtlich, bei den Kohlengruben von Jentai. Die ganze Schlacht gliedert sich wegen der großen räumlichen Ausdeh-

ung und der Geländeschwierigkeiten in eine Reihe von Einzelgefechten. Die allgemeine Aufstellung der feindlichen Armeen ist auf unserer heutigen Karte genau eingezeichnet.

und Hessen zur Zeit wieder Verhandlungen behufs gemeinsamer Regelung des Lotteriewesens, die bereits sehr weit vorgeschritten sind und in nächster Zeit ein Einvernehmen erwarten lassen.

Dr. Gentig preussischer Minister?

Es erhält sich das Gerücht, daß der gothaische Minister Gentig als Nachfolger des über kurz oder lang in den Ruhestand tretenden preussischen Justizministers Schönstedt auszuweisen sei. Staatsminister Gentig ist geborener Ber-



liner. Ungefähr 14 Jahre war er als Rechtsanwalt thätig. Im Jahre 1893 übernahm er die Verwaltung der ungeheuren Güter seines Freundes, des Fürsten Karl Egon zu Fürstenberg. Seit 1900 ist Dr. Gentig kurburg-gothaischer Staatsminister als Nachfolger des Ministers v. Strenge.

König Georg von Sachsen

Man meldet uns aus Dresden, 13. Oktober: Während in den ersten Tagen der Woche das Befinden des Königs befriedigend war, hat es sich in den letzten Tagen besorgniserregend verschlimmert. Athemnoth und heftige Besserungen traten ein und dauerten bis jetzt fort. Der Kräftezustand und die Nahrungsaufnahme lassen sehr viel zu wünschen übrig. Die Königin-Wittve Karola ist am Krankenlager König Georgs eingetroffen.

Berlin, 14. Oktober. (Tel.) Dem B. V.-M. wird berichtet: Professor Curschmann-Leipzig wurde gestern an das Krankenlager des Königs von Sachsen gerufen. Die Leibärzte halten den Zustand für ernst; doch ist eine direkte Gefahr nicht vorhanden.

Der Lippe'sche Erbfolgestreit.

Der Bundesrath hat gestern auch die weiteren Eingaben betreffend den Lippe'schen Thronfolgestreit an die Ausschüsse überwiesen. Referent war der sächsische Gesandte Graf Soden-

Falls der Bundesrath in das einzusetzende Schiedsgericht in der Lippe'schen Thronfolgefrage dem Protest Schaumburg-Lippe stattgeben sollte, wird Fürst Georg selbst das Land übernehmen und seinen ältesten Sohn, den 1883 geborenen Erbprinzen Adolf, zum Regenten bestellen. Der Hof zu Bückeburg denkt nicht daran, durch Berufung des Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe, des Bruders des regierenden Fürsten und Schwagers des Kaisers, auf den Thron eine neue Linie zu schaffen.

Der Lippe'sche Landtag hat die Regierungsvorlage betreffend das Regentenschaftsgesetz von 1879, mit 10 gegen 7 Stimmen abgelehnt. Auch der Reichstagsabgeordnete Meyer-Jobst stimmte gegen die Vorlage. Der Landtag wurde vertagt.

Das Telegramm des Grafregenten Leopold an den Kaiser das zu der bekannten Antwort Anlaß gab, lautet: „Se. Majestät dem Kaiser und Königin, Berlin. Eure Majestät wollen meine ehrfurchtsvolle Anzeige von dem hohen erfolgten Ableben meines Vaters, des Grafregenten Ernst, Allergnädigst entgegennehmen. Gleichzeitig erlaube ich mir in tiefster Ehrerbietung mittheilen zu dürfen, daß ich die Regentenschaft übernommen habe. Leopold, Graf zur Lippe.“

Berlin, 14. Oktober. (Tel.) Mehrere Morgenblätter melden aus Detmold: Im Landtage gab Minister Sevelot nach der Erklärung ab, daß er unverbrüchlich an der Regierungsvorlage festhalte und daß die geheime Abmachung des Fürsten Voldemar zur Lippe mit dem Fürsten Georg Adolf und dem Prinzen von Schaumburg-Lippe den Schaumburgern unter Ausschließung der anderen Lippe'schen Linien die Thronfolge sichern sollte. Sodann verlas der Minister eine Vorkauf des Grafregenten, worin dieser zunächst sein Befremden ausdrückt, daß die Vorlage betreffend die Ergänzung des Regentenschaftsgesetzes vom 24. April 1895 vom Landtag nicht angenommen wurde. Er habe in der Vorlage nicht das Seine gesucht, sondern nur das Wohl des Landes; er vertraue auf Gott, daß Fürst Alexander am Leben erhalten bleibe, bis die richterliche Schlichtung der Sache erfolgt sei. Sollten aus dem erwarteten Ableben des Fürsten plötzlich Schwierigkeiten entstehen, so treffe die Verantwortlichkeit dafür nicht ihn und die Staatsregierung. Er werde auch dann und in der schwierigsten Lage jederzeit gemäß der Konstitution handeln und keinen Schritt vom Wege des verfassungsmäßigen Rechts abweichen. Nachdem der Landtag seine durch die Vorlage nachgesuchte Hilfe verweigerte, müsse er sich alle Entschuldigungen vorbehalten, welche durch die gegebene Lage, durch seine Pflicht, durch sein Recht, wie durch das Wohl und die Selbstständigkeit des Landes geboten seien. So sehr er aus freiem Entschlusse gewillt sei, sich einem unparteiischen Richter von neuem zu unterstellen, so könne die Thatsache der bloßen Bestreitung des Thronfolgestreits ihn niemals der Pflicht entheben, das aus dem unbestreitbaren Recht seines Vaters auf den selbst übertragene und bis jetzt noch nicht widerlegte Recht in der Stunde der Gefahr als vorläufiges, unüberwundenes Recht in Anspruch zu nehmen. Demgemäß müsse er alle Maß-

nahmen treffen, welche die Ordnung und die Rechtssicherheit im Lande erfordert. Daß er bei diesem Bestreben sich des starken Schutzes des deutschen Reiches erfreuen könne, dessen Leber er zuversichtlich und gewiß.

Berlin, 14. Oktober. (Tel.) Staatsminister Sevelot stattete gestern Staatssekretär von Posadowsky einen Besuch ab. — In Bundesrathskreisen hegt man die Ansicht, die Lippe'sche Angelegenheit werde bereits in der nächsten Woche zur Berathung an das Plenum im Bundesrath gelangen können.

Prinzessin Klementine von Belgien

die jüngste Tochter des Königs Leopold, wird eine auf längere Zeit berechnete Reise ins Ausland antreten. Als Grund dieser im Einvernehmen mit dem König erfolgenden Reise wird der bevorstehende Umbau der königlichen Schlösser in Laeken und Brüssel angegeben. — Wie erinnerlich sein wird, war wiederholt das Gerücht aufgetreten, Prinzessin Klementine beabsichtige, den Prinzen Viktor Napoleon zu heirathen, habe jedoch hierbei mit dem schärfsten Widerstande ihres Vaters zu kämpfen.

Deutschland.

Berlin, 14. Oktober. Die Stadtverordnetenversammlung genehmigte in ihrer gestrigen Sitzung auf Antrag des Vorstehers Dr. Vangerow, die in der vorigen Sitzung gehaltenen Reden des Stadtverordneten Kassel und des Eberbürgermeisters Kirschner in Sachen des Schulkonfliktes in mehreren tausend Exemplaren drucken zu lassen. Einstimmig genehmigte die Versammlung ferner die vom Magistrat angeordnete Ueberlassung des Bürgerparks des Rathauses an die freireligiöse Gemeinde an den Sonn- und kirchlichen Feiertagen. Der Entwurf einer Polizeiverordnung, die eine Unterbindung des Straßenhandels herbeizuführen sucht, wurde nach längerer Debatte abgelehnt.

Bochum, 13. Oktober. Die sozialdemokratische Organisation boykottirte zwei Wülheimer Brauereien. Daraufhin beschloßen die Vereinigten westfälischen Brauereien 50 Prozent sozialdemokratisch organisirte Brauer zu entlassen.

Aus aller Welt.

Im Gefängnis erhängt. Man meldet uns aus Köslin, 13. Oktober: Der vom hiesigen Schwurgericht wegen Mordes zum Tode verurtheilte Eigenthümer Berger hat sich gestern im Gefängnis erhängt.

Bahnunfall. Man meldet uns aus Altdamm, 13. Oktober: Vorgestern Abend stießen auf dem hiesigen Bahnhof zwei Güterzüge beim Umrangieren zusammen. Der Rangiermeister Krüger fiel dabei von einem Wagen und wurde schwer verletzt.

Der Herzog von Connaught hatte gestern Abend, wie uns aus London telegraphisch wird, auf einer Automobilfahrt von Edinburgh nach Gosfordhouse einen Unfall, wobei er Verletzungen am Kopf erlitt, die aber leicht sein sollen. Der Herzog kehrte nach Edinburgh zurück, wo er von zwei Ärzten behandelt wurde. — Ein weiteres Telegramm besagt: Der Automobil-Unfall des Herzogs von Connaught erfolgte infolge eines Zusammenstoßes. Amlich wird bekannt gegeben, daß der Herzog eine Kopfverletzung und Verletzungen am linken Ohre davongetragen habe, die jedoch nicht ernst seien.

Opfer der Berge. Die Post. Jtg. meldet aus Grumet: Drei Wiener Touristen, die auf der Riesenernergruppe vom Schneesturm überrascht wurden, verirrten sich. Einer ist hierbei abgestürzt; der Verletzte wurde nach Mählbach gebracht.

Nachdruck verboten.

Erster Allgemeiner Deutscher Wohnungs-Kongreß.

H. F. Frankfurt a. M., 13. Oktober 1904.

Zu dem am Montag und Dienstag nächster Woche im großen Saale des Saalbaues stattfindenden ersten allgemeinen deutschen Wohnungskongreß sind bereits über 800 Theilnehmer aus allen Theilen Deutschlands, zum Theil auch aus Oesterreich und der Schweiz angemeldet. Im Auftrage des Staatssekretärs des Reichsministeriums des Innern werden Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Lohmann und der bairische Geh. Regierungsrath Grunne (beide vom Reichsamt des Innern) den Verhandlungen beiwohnen. Im Auftrage des preussischen Handelsministeriums wird Geh. Regierungsrath Dr. Reumann, im Auftrage des Reichsjustizministeriums für öffentliche Arbeiten Geh. Regierungsrath Mühlstein-Berlin, im Auftrage der württembergischen Staatsregierung Ministerialrath Scheurlen-Stuttgart, im Auftrage des Reichs-Gesundheitsamtes Geh. Regierungsrath Dr. Ohlmüller-Berlin, im Auftrage des Reichsversicherungsamtes Präsident Gabel-Berlin, im Auftrage der großh. hessischen Regierung Ministerialrath Dr. Frhr. v. Niegelsen-Darmstadt erscheinen. Es werden ferner die bayerische Staatsregierung und das großh. hessische Ministerium des Innern Vertreter. Außerdem haben ihr Erscheinen zugesagt: Oberpräsident v. Windheim, Regierungspräsident Frhr. v. Trotha und Landeshauptmann Frhr. v. Niedeck zu Eisenbach (Kassel). Im Weiteren sind Vertreter von 25 Landesversicherungsanstalten angemeldet. Es werden ferner an dem Kongreß theilnehmen: der päpstliche Kammerherr Monsignore Dr. Werthmann-Freiburg i. Br., Regierungspräsident Prinz Karl von Ratibor-Murich (Schlesien), Regierungspräsident a. D. v. Dieß-Merfeld, Prof. Dr. Schmolzer, Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Adolph Wagner-Berlin, Geh. Hofrath Prof. Dr. Prentano-München, Professor Dr. Sombart-Breslau, Stadtrath Abg. Fischel-Berlin als Vertreter der Berliner Stadtbehörde, Prof. Dr. Staudinger-Darmstadt, der ehemalige Erzieher des deutschen Kaisers Geh. Regierungsrath Dr. Hinzpeter und Landtags-Abgeordneter Dr. v. Rodelschwing-Vielefeld, Prof. Dr. Raumann-Berlin, die Abgeordneten Prinz von Schönau-Karolath, Rechtsanwält Dr. v. Dilembofsky-Rosen, Hellmuth v. Gerlach-Berlin, die Abgeordneten des Verbandes der christlichen Bergarbeiter Deutschlands Landtags-Abgeordneter Bruns-Altenessen, Prof. Dr. Reiffers-Breslau, der bekannte Dermatologe Prof. Dr. Oskar Lassar-Berlin, der Anwalt der Deutschen Wirtschaftsgenossenschaften Abg. Dr. Erüger-Charlottenburg, ein Vertreter der hiesigen Dunder'schen Gewerkschaft, der Vorsitzende des Verbandes der Ortskrankenkassen Deutschlands Abg. Fräulein-Dresden u. A. m. Gutem Vernehmen nach wird Abg. Prinz zu Schönau-Karolath auf dem Kongreß den Vorsitz führen.

Die Tagesordnung lautet: 1. Generalbericht über den Stand der Wohnungsfrage und Wohnungsreform in Deutschland, und zwar: 1) die thatsächliche Entwicklung der Wohnungs-

verhältnisse in Deutschland in den letzten Jahrzehnten, 2) Wohnungsfrage, Wohnungsreform und die wirtschaftlichen Momente, 3) Entwicklung, Stand und Einfluß der Reformmaßregeln. 2. Die Aufgaben von Reich, Staat und anderen öffentlichen Körperschaften in der Wohnungsfrage. 3. Wohnungsverhältnisse und Kapitalbeschaffung, und zwar: 1) Die Landesversicherungsanstalten und das Reichsvorgehen, 2) Städtische Bauämter und Gemeindegarantie für zweite Hypothek, 3) Gemeinnützige Bau- und Hypothekendarlehen auf Grundlage der Selbsthilfe.

Am Sonntag Abend findet bereits die Begrüßung im nördlichen Speisesaale des Frankfurter Hauptbahnhofes statt.

Aus der Umgegend.

Wiesbaden, 13. Oktober. Auch im Laufe dieses Winters soll von Seiten des hiesigen Gewerbevereins ein hauseigener Fortbildungskursus abgehalten werden. Die Dauer dieses Kurses umfaßt circa 30 Stunden. Der vorjährige Kursus war gut besucht. Es beabsichtigen auch in diesem Jahre eine Anzahl Meister und Gehilfen sich an dem erwähnten Kursus zu betheiligen. Die zu leistenden Beiträge sind sehr gering bemessen. — Die drei Klassen der gewerblichen Fortbildungsschule werden von insgesamt 80 Schülern besucht. Laut Orisstatut sind alle hier anfalligen Lehrlinge bis zum vollendeten 17 Lebensjahre zum Besuch derselben verpflichtet. Auch die Mehrzahl der Söhne von Landwirthen besuchen diese Schule freiwillig. Vom Beginn des nächsten Schuljahres ab wird außer der Vorschule auch der Zeichenunterricht in 3 Klassen erteilt werden, sobald alsdann 7 Lehrer an unserer gewerblichen Schule thätig sein werden. Der Gewerbeverein wird im Laufe des Winters auch einige Vortragsabende arrangiren, wobei auch wieder auf die so beliebten Lichtbildervorträge Bedacht genommen wird. Auch ist ein gemeinschaftlicher Ausflug in Aussicht genommen. — Der Männergesangsverein wird den am 2. Oktober wegen ungünstiger Witterung unterlassenen Familienausflug nach Auringen nunmehr am nächsten Sonntag ausführen. Im Laufe des Winters wird derselbe Verein ein größeres Konzert veranstalten, wobei eine Reihe größerer Chöre zu Gehör gebracht werden soll.

Neu-Ennheim, 13. Oktober. Nächsten Sonntag, Abends um 7 Uhr, veranstaltet der Männergesangsverein „Eintracht“ im Gasthause „zum Löwen“ einen Familienabend, wozu Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen sind. — Herr Adam Herberich, Weichensteller 1. Klasse ist unter Beförderung zum Haltestellen-Aufseher nach Alar bei Wehlar versetzt worden.

Schierstein, 14. Oktober. Die seit Montag stattfindende Weinlese hatte gestern Donnerstag bei dem herrlichen Wetter ihren Höhepunkt erreicht. Es dürften nächste Woche alle Weinberge abgelesen sein. Nach eingeholtem sachmännischen Urtheil ist Folgendes zu berichten: Die Erwartungen, die von hiesigen Weinbergbesitzern gehegt wurden vom Jahre 1904 haben sich voll erfüllt. Nur in einem Punkte erfüllen sich die Hoffnungen der traubenverkaufenden Winger nicht, in der Preislage; so wurden heute Trauben aus guter Lage für 18 A pro Centner verkauft, was jedenfalls in Anbetracht der vorzüglichen diesjährigen Qualität ein niedriger Preis genannt werden muß; brachte doch im Vorjahre derselbe Berg 12 A pro Centner. Wie der Sachverständige weiter mittheilt, ist nach den Ergebnissen bis heute nicht nur ein halber, sondern sogar ein Dreiviertel-Erbs zu erwarten. Die bisher vorgenommenen Mostprüfungen ergaben je nach Lage ein Durchschnittsgewicht von 90-95 Grad nach Oechsle. Demnach ist der 1904er Schiersteiner jedenfalls eine Marke, die sich nicht zu schämen braucht. — Mit heutigem Tage tritt hierseits eine Luftbarkeitssteuer in Kraft, deren Bestimmungen bei den davon Betroffenen jedenfalls keine Freuden ausbrüche hervorrufen werden. Zuerst werden Tanzergassen betroffen je nach Art und Dauer mit 4,50-10 A; Kunststreitvorstellungen kosten 3-4,50 A; Konzerte, Theateraufführungen 4,50 A; Karussells zahlen je nach Größe 10, 25 bis 50 A. Ausgenommen von der Steuer sind patriotische und Wohltätigkeitsveranstaltungen.

Is. Mendorf, 14. Oktober. Die Weinlese ist hier in vollem Gange. Die Ernte entspricht in qualitativer als quantitativer Hinsicht den gehegten Erwartungen. Man erntet beispielsweise in gutgepflegten Rieslingweingärten von 65 Ruthen 28 Centner Trauben, konstatirte hiermit also einen vollen Herbst. Das Mostgewicht zeigt einen Zuckergehalt von 95-105 Grad nach Oechsle, in besten Lagen sogar bis 112 Grad. Demgemäß stellen sich die geforderten Preise. Letztere variiren von 1000-1400 A der Stüd = 1200 Liter. Der Nachfrage nach zu urtheilen, dürfte sich bald ein reges Kaufgeschäft entwickeln, was unseren Wingern zu gönnen wäre.

Schlangenbad, 13. Oktober. Als gestern Abend der um 6,50 Uhr fällige Zug der Kleinbahn Eltville-Schlangenbad die Strecke bei der „Lohmühle“ passirte, wurde nach demselben mit Steinen geworfen, wobei einer der Beamten des Zuges erheblich verletzt wurde. — An der Stelle wo früher die dem Herrn Josef Maurer gehörige „Schweizermühle“ mit Milchkanal stand, hat vor einiger Zeit Herr Dr. Hannappel von hier einen schönen Neubau hingestellt. Nun hat Herr Dr. Müller die dicht daneben liegende, dem Herrn Adam Maurer Erben gehörige „Walzmühle“ für 31.000 A angekauft, und nachdem das alte Gebäude niedergelegt, daselbst ebenfalls einen Neubau errichtet, der mit elektr. Licht und Dampfheizung versehen wird. Ersterer Bau hat die Firma Hauswald in Mainz, letzteren der Bauunternehmer Arehel in Mendorf ausgeführt. — Der Thurm unserer schönen katholischen Kirche wurde in diesem Sommer mit einer Uhr versehen, die das Geschenk einer Wohltäterin sein soll.

Winkel, 14. Oktober. Laut Beschluß des hiesigen Herbstauschusses begann heute Freitag in hiesiger Gemarkung die allgemeine Weinlese und dauert bis incl. 4. November.

Wingen, 13. Oktober. Die neuerbaute Nebenbahn der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft Freieinheim-Partenheim wird am 23. Oktober eröffnet. Vom Rheine bei Freieinheim führte die Bahnlinie nach Ingelheim, wo sie mit der Hauptbahnstrecke Wingen-Mainz in Verbindung steht, und dann weiter nach Großwinterheim, Schwabenheim i. S., Elsbach-Stadeden und Ingelheim-Partenheim in vierstündiger Fahrt. — Der Hilfskassener Darius aus Münster bei Wingen wurde heute früh gegen 5 Uhr als er sich über die Gleiße nach dem nach Weyen fahrenden Zuge begeben wollte, von einer Rangiermaschine erfasst und so schwer verletzt, daß er gegen 11 Uhr starb.

Rord, 14. Oktober. Bei der dieser Tage stattgefundenen Wahl der Wahlberechtigten der Gewerbesteuerklasse 3 wurden in den Steuerbezirk gewählt die Herren Gastwirth Zittel-Rüdesheim, die Weinbändler Adolf Travers-Rord, J. C. Ghois-Dehrich, J. J. Land-Elville und Müller-Niederwalluf.

Vorhausen, 14. Oktober. Die Weinlese in hiesiger Gemarkung kann als beendet betrachtet werden. Mancher Winger hat mehr geerntet als er Anfangs dachte. Bei verschiedenen abgeschlossenen Traubenverkäufen wurden 70-75 A pro Vdm (4 Achen) bezahlt. Ueber die Preise, die der hiesige Wingerverein zahlt, ist noch nichts bekannt geworden.

8. Braubach, 13. Oktober An Stelle des verstorbenen Fleischbeschauers D. E. Arbächer wurde Karl Failer von hier zum ordentlichen Fleisch- und Trichinenbeschauer-Stellvertreter für die Gemeinde Braubach ernannt. — Die Traubenlese in hiesiger Gemarkung ist beendet. Die Qualität ist gut. Was die Quantität anbelangt, so kann wohl auf einen halben Herbst gerechnet werden.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Fanny Moran Olden.

Die bekannte und vielgeehrte Sängerin Fanny Moran Olden befindet sich, wie wir gemeldet haben, zurzeit in der Maison de Santé in Schöneberg. Frau Moran Olden, eine unserer bedeutendsten dramatischen Sängerinnen, welche schon seit längerer Zeit von einem schweren Nervenleiden befallen ist, hat ihr ganzes Vermögen verloren. Sie wurde am 28. September 1855 zu Oldenburg geboren. Sie debütierte 1878 am Hoftheater in Dresden und wurde 1884 am Stadttheater in Frankfurt a. M.



engagiert. Die eigentliche Wiege ihres Ruhmes ist Leipzig. Hier blieb sie bis 1891. Später erhielt sie ein Engagement an der Hofbühne in München. Auf ihren Konzerten durch Deutschland, Holland, Dänemark, Rußland, England, Nordamerika feierte sie außerordentliche Triumphe. Ueberall wurde die Klangfülle ihres prächtigen Organs sowie ihre Gestaltungskraft gepriesen. Nun ist der Zustand der königlich bayerischen Kommerzfängerin ein derartig besorgniserregender, daß selbst sorgfältigste Pflege nur eine vorübergehende Besserung in dem Befinden zu erreichen vermag.



Wiesbaden, 14. Oktober 1904.

Die praktischen Journalisten.

(Eine Scene aus dem Redaktionsbureau des „Laurentiusboten“.
Frei nach Gustav Freytag.)

Der Lokalredakteur: Ein brillanter Stoff! Fünf-jaher Nord! So was passiert nicht alle Tage. Das gibt einen famosen Artikel!

Der Chefredakteur: Allerdings! Nun, zeigen Sie mal, was Sie können!

Lokalredakteur (schreibt): Eine erschreckende Ver-zweiflungsthat, die einen Blick in die Tiefen des Lebens gestattet, hat sich heute —

Chefredakteur: Unsin! Quatsch! Zerreißen Sie das! Sie müssen den Fall von einer höheren Warte anschauen. Bringen Sie unsere Abonnenten mit an die Spitze des Artikels.

Lokalredakteur (erschrocken): Verzeihen Sie, aber das kann —

Chefredakteur (streng): Schweigen Sie! In einer Viertelstunde will ich den Artikel nach meinen Intentionen lesen!

Lokalredakteur (schreibt kopfschüttelnd): Unsere verehrlichen Abonnenten werden mit Betrübnis von dem furchtbaren Unglück lesen, das heute Nacht über eine belagerte Festung hereingebrochen ist. Wie wir erfahren, hat sich —

Chefredakteur: Junger Mann, Sie verkommen vollständig die erhabene und erzieherische Mission unseres Berufs. Schuldlos! Ha! Wissen Sie denn nicht, wer die Schuld trägt an dem fünfjähigen Mord? Die farblose Presse! Die allein!

Lokalredakteur: Ah!

Chefredakteur: Na, Gott sei Dank, endlich dämmert's Ihnen! Junger Mann, werden Sie sich ein für allemal: an aller Corruption, an aller Verderbnis des Leibes und der Seele ist niemand anders schuld, als diese farblose Presse, und natürlich auch die, welche diese Blätter, unsere Konkurrenz, durch Inserate und Abonnements unterstützen. Nachdem Sie das begriffen haben, schreiben Sie Ihren Artikel! Sie werden jetzt die hohe Beute kennen, von der aus Sie die Schandthat dieser Nacht zu beleuchten haben.

Lokalredakteur (von einer erleuchtenden Inspiration ergriffen, schreibt, daß die Funken stieben): Unsere hochverehrlichen Abonnenten wissen, daß unser Blatt einzig und allein alles Wahre, Schöne und Gute hochhält. Wir kämpfen für die edelsten Güter der Nation und haben die billigsten Inserationspreise. Alle anderen Blätter im Lande, speziell aber in unserer Stadt, dienen der Finsternis und stehen mit dem f + t Teufel im Bunde. Sie bringen Inserate, in denen sie schöne Kleider empfehlen — denken Sie: gleichfarbige Hülsen für die Unmoral! Na, es sind zuweilen auch Wallkleider angezeigt! Wallkleider! Wo fast nicht ein Entsetzen, wenn er nur an einen Ball denkt, auf dem die Entlohnung des Halses zuweilen bis zum Schläflein geht! Wir könnten noch mehr des Schmutzes aufzählen, der

sich in der gegnerischen Presse breit macht, aber es widerstrebt unserer keuschen Feder so in der Gemeinheit zu wählen. Von unserer Presse ist es bekannt, daß sie nur die idealsten Güter pflegt, deshalb wagt es auch niemand, ihr Inserate betreffend Damengarderobe, oder gar Corsetts, Unterröde, Tanzmusik, noch über sonstige weltliche Dinge anzubieten. Wohin es nun führt, wenn das Publikum fortwährend durch die satanische Letztüre der gegnerischen Blätter verpestet wird, hat sich heute gezeigt. Ein fünfjähiger Mord hält unsere Stadt in Aufruhr! Ein fünfjähiger Mord, den der liberale Presse-Begehr auf dem Gewissen hat und der niemals vorgekommen wäre, wäre die arme bethörte Familie aus unsrer keuschen, tugendbastei, reichte abnorm geweisen. Darum, all ihr irgeleiteten Lämmer (der Lokalredakteur hält inne und blickt leuchtenden Auges zu dem Chefredakteur auf, der hinter ihm steht und ihm über die Schultern schaut): Soll ich so weiter schreiben?

Chefredakteur: Bravo, bravo, junger Mann! Der Artikel muß sofort zur Segerei! Er wird Furor machen!

* **Bezirksangelegenheiten.** In der letzten Sitzung des Landesausschusses wurden folgende Beschlüsse von allgemeinem Interesse gefaßt: Als Beihilfe zu den Kosten der Borarbeiten zu einem neuen Projekt für die Lahnkanalisierung sollen 3000 M in den nächstjährigen Etat eingestellt werden. An der Irrenanstalt zu Weilmünster werden Dr. Weber und Dr. Schneider als Hülfssärzte und Ad. Wittgen als Bureau- und Kassengehilfe angestellt. Als Besuch des Aufsehers Binz an der Korrigenden-Anstalt zu Sadamar um Pensionierung wird genehmigt. — Aus der ständischen Hülfskasse werden folgende Darlehen zu niedrigem Zinsfuß bewilligt: Der Gemeinde Bergnassau-Scheuern 6000 M zu Schulhausbauten Eschbach 2000 M, Sinterwald 2000 M, Weinähr 1000 M, Münchenroth 3750 M zu Wegebaufkosten, Suppert 1000 M zum Ausbau der Ortstraße, Stephanshausen 3000 M zur Erbauung eines neuen Schulsaales. — Die für Züchtung und Veredelung von Rindviehaffen im Gebiet des Bezirksverbandes Wiesbaden vorgesehenen 8000 M werden in folgender Weise vertheilt: zur Züchtung der Sinnerthaler-Rasse 1600, der Lahnviehrasse 1500, der Zucht des Vogelsberger Vieh im Kreise Wiedenskopf 1500, der Zucht des Bogelsberger- und des Taunusviehs in den Kreisen südlich der Lahn 1600 M. Die Beschlußfassung wegen Bewilligung einer Beihilfe zur Züchtung der Westermälder Rindviehrasse wird ausgesetzt und ein genauer Verwendungsnachweis bezüglich der im Vorjahre hierfür bewilligten Beihilfe verlangt. — Aus dem Meliorationsfonds werden bewilligt: den Gemeinden Limbach 1000 M Zuschuß, Ettersdorf 625 M Zuschuß und denselben Betrag als gering verzinsliches Darlehen zu Drainagen, Sirzenhain 25 M für die Melioration einer Oedlandsfläche. — Der städtische Ingenieur Bethäuser zu Wiesbaden wird zum Inspektor und Stellvertreter des Brandversicherungs-Inspektors bei der Nassauischen Brandversicherungsanstalt ernannt. Bei der Landesbank wird der seitberige Kassendiener Vorkbächer zum Kauslisten und der Hülfsgerechtsdiener Müller zum Bureauassistenten ernannt.

* **Staats- und Gemeindefeuer.** Als Hebetage sind nach den Anfangsbuchstaben der Straßen für die Buchstaben A und B die Tage des 15., 17. und 18. Oktober festgesetzt. Die auf dem Steuerzettel angegebene Straße ist maßgebend.

* **Stechbrieflich verfolgt** werden die Arbeiter 1. Johann Gahr, geboren am 7. Januar 1875 zu Langstadt i. H., 2. J. H. Wochhut, geboren am 18. November 1869 zu Griesheim a. M. wegen Körperverletzung; die Dienstmagd Mathilde Wullinger, zuletzt in Straßburg zu Moson und von da verschickt in den Amtsgerichtsbezirk Rosenheim (Bayern), geboren zu Alkofen, wegen Diebstahls.

* **Gütertrennung** haben vereinbart: die Eheleute Architekt Wilhelm Henschel und Hedwig geb. Nied zu Wiesbaden und die Eheleute Steinhlager Philipp Merkelsbach und Gertrude geb. Schall zu Wiesbaden.

* **Eine seltene und seltsame Leichenverbrennung** erfolgte gestern im Mainzer Krematorium. Ein 12jähriges Mädchen, das schon vor 12 Jahren in Wiesbaden gestorben und dort beerdigt war, ist auf Anordnung seines Vaters exhumirt und die Reste sind verbrannt worden.

* **Ein Bericht der französischen Kommission.** Die Stadt Paris hat bekanntlich eine größere Kommission, die aus zehn Magistratsmitgliedern (conseillers municipaux), aus den obersten technischen Beamten, ihrem Chefingenieur Bechmann usw. bestand, zum Studium der Wasser- und Kanalisationsfrage der deutschen Großstädte entsandt. Die Herren haben insbesondere Berlin, Hamburg, Frankfurt und Wiesbaden eingehend „studirt“. Ein Mitglied dieser Kommission, Herr Parisot, conseiller général, veröffentlicht nunmehr im „Temps“ einen vorläufigen Bericht. In diesem Bericht erzählt Herr Parisot seinen erstaunten Landsleuten, daß die Frankfurter, deren Wasserleitung er in Augenschein nahm, filtrirtes Mainwasser trinken und anderes Gewässer, deren Ursprung Herr Parisot nicht näher ergründen konnte, weil er zu sehr in der Tiefe lag: In unterirdischen Sammelbrunnen. Doch wenn Herr Parisot noch beim Wasser bliebe! Er geht aber weiter und vertheilt sich sogar bis in die Sozialpolitik der Frankfurter Wasserleitung. Er erzählt — immer im gläubigen Temps — daß die Stadt die in der Altstadt durch die Abbrüche frei gewordenen Terrains kostenlos an Unternehmer zum Bau von Arbeiterwohnungen abgeben. Diese Unwahrheit ist eigentlich fündhaft und gegenüber ihrer Größe verhältnißlos die Mainwasserfrage fast vollständig. — Natürlich hat das Frankfurter Tiefbauamt zu diesen schauderhaften Ausführungen sofort Stellung genommen. Es schreibt: Die Pariser Delegirten haben am 29. August die Wasserwerke und Kanalisationsanlagen, am 30. August die Wasserwerke und Kanalisationsanlagen in Stadt und Land an der Sachsenhäuser Warte besichtigt. Jedesmal vor Beginn der Besichtigung wurden den Herren Vorträge von den Leitern der Betriebe gehalten. Da sich am ersten Tage gezeigt hatte, daß die Franzosen nur zu einem geringen Theile einem deutschen Vortrag folgen konnten, wurden bei Besichtigung

der Wasserwerke vorher ausgearbeitete Vorträge, die sich auch auf die Quellwasserzuleitungen und auf die gesamte Wasserversorgung der Stadt erstreckten, in französischer Uebersetzung vorgelesen. Außerdem hat jedes Delegationsmitglied den auf die Kanal- und Wasserwerke bezüglichen Abschnitt aus dem Werk „das Städtische Tiefbauwesen in Frankfurt a. M.“ erhalten. Ein Mißverstehen der Vorträge konnte um so weniger erwartet werden, als sie den Herren alsbald in französischer Uebersetzung auf Wunsch nachgeschickt wurden und zu Eingang des Vortrages über Wassergewinnung ausdrücklich hervorgehoben worden ist, daß die Stadt ausschließlich durch Quell- und Grundwasser für Trink- und Haushaltungszwecke versorgt wird, daß die Wasser vollständig steril sind und daher keiner Filtration bedürfen. Es ist hiernach völlig unverständlich, daß ein Mitglied der Delegation, Herr Generalrath Parisot, in seinem vorläufigen Bericht, neben anderen Unrichtigkeiten, die Angabe macht, daß man in Frankfurt filtrirtes Mainwasser trinke. Wenn Herr Parisot auch nicht Techniker ist, so hätte ihm auf Grund der eingehenden Unrichtigkeit, nach den Vorträgen der Frankfurter Beamten und den anschließenden erläuternden Erklärungen des der deutschen Sprache gut mächtigen Pariser Chefingenieurs Bechmann eine solche Verdrehung der Thatfachen doch nicht passieren dürfen. Es wird selbstverständlich von hier aus an die maßgebende Pariser Stelle eine entsprechende Richtigstellung zu ergoßen haben und dadurch hoffentlich erreicht werden, daß in dem angekündigten Hauptbericht der Pariser Delegation grobe Irrthümer, wie sie der Feder des Herrn Parisot entfloßen sind, nicht vorkommen. — Da die Pariser Kommission, wie bemerkt, auch in Wiesbaden Studien gemacht hat, so wäre es hochinteressant, die „Meinung“ des Monsieur Parisot in dieser Beziehung kennen zu lernen.

□ **Der Concurs des Seidenhauses Bod u. Cie.** hatte heute infolge eines Nachspiels, als aus Veranlassung desselben ein Strafverfahren wider den Inhaber der Firma, den Kaufmann Friedrich Bod, eingeleitet worden war und als vor der Strafkammer auf dasselbe verhandelt wurde. Insbesondere wird dem Manne zum Vorwurf gemacht, als Kaufmann, welcher seine Zahlungen eingestellt hat, über dessen Vermögen der Konkurs verhängt worden ist, die Bücher so unordentlich geführt zu haben, daß ein Bild über die Vermögenslage aus denselben nicht zu gewinnen war, sowie die Bilanz nicht in der vorgeschriebenen Art gezogen zu haben. Am 5. Dezember 1903 wurde die Firma für fallit erklärt. Im März 1897 war sie ohne eigene Mittel ins Leben getreten, gleich mit einer Gesellschafterin, denn es wurde unterlassen, die Gründungsbilanz zu ziehen. Später führte B., welcher von der Buchführung nur die oberflächlichste Kenntnis hatte, unter den Passiven des Geschäftes in der Bilanz einen Posten von 100 000 als von ihm eingelegt auf, obwohl die Einlage von anderer Seite erfolgt war, corrigirte später das Verfahren, führte in der Bilanz Saldo auf, welche mit den Cassenbüchern nicht übereinstimmten, machte später einen Rechenfehler in Höhe von 10 000, alles angeblich nicht in der Absicht, jemanden zu benachtheiligen, sondern lediglich in Folge seiner mangelnden Kenntnisse von der Buchführung und weil er sonst schon mit Arbeit überlastet war resp. nur dann und wann eine Viertelstunde auf die Buchführung verwenden konnte. Das Gericht erachtete ihn des fahrlässigen Bankrotts für schuldig und belastete ihn mit 50 Geldstrafe.

* **Schanturnen des Turnvereins.** Das diesjährige große Schanturnen des Turnvereins findet kommenden Sonntag Nachmittag 3½ Uhr in der Vereinsturnhalle Hellmündstraße 25 statt. Der Zweck dieser turnerischen Vorführungen, an welchen alle Abtheilungen des Vereins theilnehmen, ist der, die Darstellungsweise zu zeigen, welche Heimstätte und Pflege das deutsche Turnen im hiesigen Turnverein findet. Ein ganz besonderes Interesse gewinnt die Veranstaltung dadurch, daß außer der aktiven Turner- und Jünglingsabtheilung, der Alters-, Männer- und Fechttruppe, der Jugendabtheilung, auch die erst kürzlich gegründete Mädchenabtheilung auftritt. Der Sängerkorps des Vereins wird sich ebenfalls an der Feier betheiligen und zur Eröffnung ein Lied zum Vortrag bringen. Den Ordnungsdienst versieht wie das seit der Fall war, die Turner-Feuerwehr und so trägt jede Abtheilung ihr Bestes zum guten Gelingen bei. Da in den letzten Jahren stets viele, die keinen Platz erhielten, zur Umkehr gezwungen waren, sei es auch hier erwähnt, daß Kinder unter 14 Jahren unter keinen Umständen der Zutritt gestattet werden kann.

* **Erhängt aufgefunden** wurde gestern Nachmittag ein hiesiger im 31. Lebensjahre stehender Techniker in seiner Wohnung. Die Ursache zu der That ist in geistiger Erkrankung zu suchen, an der der Unglückliche schon längere Zeit litt.

* **Polizeiliche Revision.** Auf dem hiesigen Wochenmarkt fand heute Morgen eine polizeiliche Revision der Waagen und Gewichte statt. Diefelbe gab zu mancherlei Beanstandungen Veranlassung, auch wurden verschiedentlich Gewichte konfisziert. Den Besitzern der Waagen, die nicht in Ordnung waren, wurde aufgegeben, dieselben bis Morgen in Ordnung zu bringen, andernfalls auch diese konfisziert werden, resp. Strafe erfolgt.

* **Durch einen hohen Fieberanfall** wurde eine im Westend wohnende Familie ereilt. Der Ehemann, welcher als Flurschütz bei der Stadt angestellt ist, fand am Montag auf seinem Dienstgange in der Frankfurterstraße in der Nähe des St. Josefs-Hospitals eine Halskette, die er kaum des Aufhebens für die Mühe werth hielt. Nachdem er den Fund näher geprüft hatte, stellte er denselben in die Tasche mit der Absicht, den Fund, wenn sich niemand melden würde, seinen Kindern zum Spielen zu geben. Einige Tage später fiel dem Kinder ein Insekt im Wiesbadener General-Anzeiger auf, das sich auf seinen Fund bezogen konnte. Die Verliererin, eine sehr reiche Dame, welche zur Zeit im Hotel „Oranien“ wohnt, hatte für die Wiedererlangung einer auf dem Wege vom St. Josefs-Hospital, Frankfurterstraße nach dem Hotel „Oranien“ verloren gegangenen Halskette 200 M Belohnung ausgesetzt. Der Finder begab sich mit der Kette zu der Dame und diese erkannte ihr Eigenthum sofort wieder und nahm es hocherfreut aus den Händen des glücklichen Finders. Diefelbe soll einen Werth von 2000 M haben und der eheliche Finder wurde nicht nur mit der Belohnung von 200 M, sondern auch noch mit einem größeren Geldgeschenk bedacht. Darob große Freude in der Familie des Finders.

Kölner Consum-Geschäft,

Schwalbacherstraße 23,

Wellritzstraße 42,

Gebr. Kaffees in nur rein u. fein schmeckenden
Qualitäten Pfd. 80, 90, 100, 120, 140 Pf.
Prima egalen Würfelzucker Pfd. 23 „
„ gewahlener Zucker „ 22 „
Bruchschokol. de. garantiert rein . . . 70 „
Echten Malzkaffee, 1-Pfd.-Päckchen . . 20 „
Suppen-Gerichte, fein 18, mittel 14, dick „ 12 „
Reis Pfd. 12, 14, 16, 20 u. 24 „
Geschälte Erbsen, ganze 17, halbe Pfd. 13 „
Bohnen Pfd. 12, 15 u. 18 „

offeriert:
Reines Schweineschmalz Pfd. 46 Pf.
Neues Delikatess-Sauerkraut 8 „
Prima holl. Vollharinge Dhd. 45, Stück 4 „
Feinste Berliner Rollmäpfe „ 58, „ 5 „
Russ. Kron-Sardinen Pfd. 25 „
Feinstes Pfälzer Rüböl Schoppen 26 „
Feinschmeckendes Salatöl 32 „
Neue Grünkern, gemahl. 28, ganze Pfd. 27 „
Haferflocken 19, Grütze 20 „
Junge Schnittbohnen . . . 2-Pfd.-Dose 28 „

Prima raffiniertes Petroleum Str. 15 Pf.
„ weiße Kernseife Pfd. 21, bei 5 Pfd. à 20 „
„ hellgelbe „ 20, „ 5 „ à 19 „
„ dunkelgelbe „ 19, „ 5 „ à 18 „
Säbmierseife, weiße „ 17, „ 5 „ à 16 „
„ gelbe „ 15, „ 5 „ à 14 „
Beste Kryallsoda Cir. Mk. 2.75, 3 Pfd. 10 „
Schwedische Feuerzeug Pack. 7, 10 Pack. 65 „
Saionkerzen 1-Pfd.-Paket, 6 od. 8 Stück 58 „
„ leichtere Packung, 6 od. 12 „ 39 „

Alle hier nicht angeführten Artikel zu gleich billigen Preisen.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 15. Oktober 1904.
4. Vorstellung. 233. Vorstellung. Abonnement A.
Carmen.
Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac
und J. Halévy
Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.
Regie: Herr Dornowatz.
Carmen Frä. Brodmann.
Don José, Sergeant Herr Sommer.
Escamillo, Stierkämpfer Herr Winkel.
Munio, Leutnant Herr Schwögle.
Moralès, Sergeant Herr Schmidt.
Nicola, ein Bauernmädchen Frä. Müller.
Alfaro, Besitzer einer Schenke Herr Spieß.
Dancarlo Herr Schub.
Remendado Herr Henle.
Präquitta Frä. Hans.
Mercebade Frä. Cordes.
Ein Räuber Herr Müller.
Soldaten, Sträßenjungen, Cigarren-Arbeiterinnen, Zigeuner,
Zigeunerinnen, Schmuggler, Volk.
Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1820.
Die vor kommenden Tänze und Evolutionen
sind arrangiert von Annetta Balbo und werden ausgeführt von Frä.
Salzmann, dem Corps de Ballet u. d. 24 Compagnen.
Nach dem 1. u. 3. Akte finden Pausen von je 10 Minuten statt.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende 10 Uhr.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Samstag, den 15., Sonntag, den 16., Montag, den 17.
Oktober 1904.
Novität. **Five o'clock.** Novität.
Schwank in 3 Akten von Wilh. Jacoby und Arch. Tippelberg.
In Scene gesetzt von Dr. Herrn. Rauch.
Sonntag, den 16. Oktober 1904.
Nachmittags 3½ Uhr. Halbe Eintrittspreise.
Novität. **Nur kein Leutnant.** Novität.
Lustspiel in 4 Akten von Bozard und Jasco von Puttkammer.

Walhalla-Theater.

Samstag, den 15. Oktober, wegen Militärvereins Festlichkeiten
keine Vorstellung
Ab Sonntag, den 16. Oktober:
Debüt des gänzlich neuen sensationellen 11. Oktoberprogrammes.
Nur Attraktionen und Schlager ersten Ranges.
Konzerthaus „Drei Könige“,
Marktstraße 26.

Täglich Abends: CONCERT
der Gesellener Damen-Kapelle.
6 launeliche junge Damen.
Decentes Familien-Programm. 8080
Operngläser. in jeder Preiskategorie. Optische Anstalt C. Höhn
(Zuh. C. Krieger), Langgasse 5. 7230
„Zum Uhrenturm“, Marktstraße 15.
Deutsche Mehlsuppe, wozu ergebenst
einladet
Samstag: 8512
Nie. Hamburger.

Sparverein Eintracht.
Der Verein feiert heute Sonntag, den 16. Oktober, Nach-
mittags 4 Uhr anfangend im Saale „Zum deutschen Hof“ sein
16. Stiftungsfest,
verbunden mit Tanz und Gesangsvorträgen.
Hierzu werden die werthen Mitglieder, sowie Freunde des Vereins
freundlichst eingeladen.
8545
Der Vorstand.

Café-Restaurant Orient.

Samstag, den 15. d. Mts., Abends 8½ Uhr,
veranstalte ich in meinem Restaurant ein
gemüthliches Souper
verbunden mit
musikalischer Unterhaltung.
Hierzu lade ich meine sehr geehrten Freunde und Gönner mit ihren werthen
Damen freundlichst ein mit der Bitte, um zahlreiche Betheiligung.
Eine Liste zum Einzeichnen cirkulirt und liegt auch bei mir im Restaurant
auf.
Mit aller Hochachtung!
C. Berges.
8559

Neue Pferdemetzgerei und Speisehaus

E. Ullmann, 8536
H. Schwalbacher Str. 8, Tel. 3244.
empfiehlt täglich la frische geschlacht. Fleisch
per Pfund mit Knochen 26 Pf., ohne
Knochen 34 Pf., Hackfleisch p. Pfd. 35 Pf.,
Fleischbällchen St. 5 Pf., Knoblauchwurst
St. 10 Pf., Fleischwurst p. Pfd. 40 Pf.
Gleichzeitig bringe meine Speise-
wirtschaft in empfehlende Erinnerung.
la nur la.
Pferdefleisch
empfiehlt
M. Drese, 18 Hochstraße 18,
8541
Telephon 2612.

Freiwirt.
Samstag, den 15. Oktober, von morgens 8 Uhr ab. Min-
derwerthiges Fleisch eines Ochsen 45 Pf., einer Kuh 40 Pf.,
u. Kuhfleisch gebr. 25 Pf., eines Schweines gepökel. 45 Pf.
Wiederverkäufern (Fleischhändlern, Metzgeren, Buchbinderen, Wirthen
und Kneipern) ist der Export von Freiwirtsfleisch verboten. 8534
Stadt. Schlachthof-Verwaltung.

Restaurant „Freischütz“,
Bef. Gg. Rei. uel. Dogheimstr. 51, in aller nächster Nähe des
Bismarcktrings. Samstag Abends von 6 Uhr ab:
Has im Topf.
Empfehle gleichzeitig meinen selbstgefeuerteten fischen u. rauten
Apfelsaft. 8518

Mädchen

für leichte Arbeit sofort gesucht
8547 **R. Bechtold & Co.**
Mistbeetfenster
zu kaufen gesucht. 8548
Zuilenstraße 38.
Ein
heerfch. Coupé
für Dr., ein
Phaeton-Jagdw.,
2 gebr. Wägen, eine neue
Federrolle. 8526
Dornmühlengasse 5.

Kantantenlesen.

Sonntag können in den Plan-
tagen der Vatterstraße Kantanten
gelesen werden. Kinder 10, Frn.
20 Pf. bei 3 Stradom 8532
Ein möbl. Zimmer f. 2 zu verm.
Oranienstr. 60, M. P. 8518
Eine Schlafz. zu haben Herder-
straße 26, Baden. 8528

Möbel

jeder Art laus fortwährend Beer.
Schwalbacherstr. 30. 8501
Trauringe.
Goldwaren u. Uhren
Reparaturwerkstätte
Heinrich Hertz,
Schwalbacherstr. 33. 4213
Damen finden jederzeit
bist. Aufnahme.
A. Mondrian, Gebirge,
Bismarckstr. 27. 6687

Ofenschirme,

Kohlenkasten,
Ofenvorsetzer,
Kohleneimer,
Verdampfschalen,
Kohlenfüller,
Petroleum-
Heizöfen
in nur bester Waare billigh.
M. Frorath Nachf.,
Wiesbaden,
Kirchgasse 10.
Tel. 241. 8461

Brennholzverkauf.

Die Naturalverpflegungsstation verkauft von heute ab
die nachverzeichneten Holzsorten zu den beigefügten Preisen:
Buchenholz, 4 schnittig, Raummeter 12,50 Mk.
5 „ 13,50 „
Kiefern-Anzünbelholz per Sad 1,— „
Das Holz wird frei ins Haus abgeliefert und ist von
besten Qualität.
Bestellungen werden von dem Hausvater Sturm,
Evangel. Vereinshaus, Platterstr. Nr. 2 entgegen-
genommen.
Bemerkt wird, daß durch die Abnahme von
Holz die Erreichung des humanen Zweckes der
Anstalt gefördert wird. 201

Kath. Ries, Webergasse 44,

empfiehlt echt schwarze Strümpfe und Socken in 3 Qualitäten,
alle Arten Unterzeuge, sowie Sweaters, Westen, Krage,
Kappen u. zu den billigsten Tagespreisen. 8183



Samstag, den 15. Oktober 1904,
Abonnements - Konzerte
des
städtischen Kur-Orchesters
Nachm. 4 Uhr:
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn HERM. IRMER.
1. Cornet-Marsch Mendelssohn.
2. Ouverture zu „Ilka“ Doppler.
3. L'enfant perdu, Poésie funebre Ravina.
4. Scene und Walzer aus dem Ballet „Gretchen-
Green“ Guirand.
5. Die Schwalbe, Bluetto für Piccolo-Flöte Gobbaerts.
Herr Naumann.
6. V. Finale aus „Faust“ Gounod.
7. Abendlied (Streichorchester) Schumann.
8. Einzug der Gäste auf Wartburg aus „Tann-
häuser“ Wagner.
Abends 8 Uhr:
unter Leitung seines Kapellmeisters Königl. Musikdirektors
Herrn LOUIS LÜSTNER.
1. Fest-Ouverture in A-dur Klaghardt.
2. Salut d'amour, Morceau mignon Edw. Elgar.
3. Ungarische Tänze No. 11-13 Brahms.
4. Klagers Zauberarten und die Blumenmäd-
chen aus „Parsifal“ Wagner.
5. Polonaise in As-dur Chopin.
6. Intermezzo aus Shakespeare's „Henry VIII.“ German.
7. Drei Orchesterstücke aus Björnson's „Sigurd
Jorsalfar“ Grieg.
a) Vorspiel („In der Königschloß“).
b) Intermezzo („Borghildes Traum“).
c) Huldigungsmarsch.

Warenhaus Julius Bormass.

Neubau.

Staunend billige Ausnahme-Preise

in der Haushalt-Abteilung bis Dienstag, den 18. Oktober.

Unter vielem Anderem:

Echte Porzellan-Tassen mit
Unterschale und ff. Goldrand 4 Paar **45 Pf.**

Echte Porzellan-Kuchenteller, fein bemalt **15 Pf.**

Waschservice, neueste Formen
und Decore. **Mk. 1.25**

Wasserbecher mit Ecken **3 Pf.**

Weingläser **8 Pf.**

Butterdosen, Glas mit Deckel **14 Pf.**

Kaffeesevice
echt Porzellan,
9 teilig, ff. dekor.
Mk. 1,65.

Vorratstonne
Decor-Delft
22 Pf.

Tafelservice
23 teilig,
Echt Porzellan Mk. 10.50.
Steingut **4.10.**
Neueste Formen und Decore.

Wäscheklammern, 60 Stck. **8 Pf.**
Fussmatten **26 "**
Scheuerbürsten **9 "**
Kohleneimer, schwarz u. lackiert **87 "**

Prima Emaille-Eimer **78 Pf.**
" **Wasserkessel** **85 "**
" **Schmortöpfe** **28 "**
" **Waschbecken**
mit Seifennapf **60 "**

Nur erstklassige Fabrikate.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Nachricht, dass unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Friedrich Malcomesius

gestern plötzlich und unerwartet im Alter von 30 Jahren verschieden ist

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Fr. Malcomesius,

Wiesbaden, den 14. Oktober 1904.
Schulgasse 1.

Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag vom Leichenhause aus um 11 $\frac{1}{4}$ Uhr statt. 8550

Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt „Ruhe sanft“

Inhaber: Carl Fritz und Ernst Müller.

Telefon 2675.

Fabrik u. Lager:

Walluferstr. 3

und

Dohheimerstr. 82

Großes Lager aller

Arten

Holz- und

Metallsärge

fertig zur sofortigen

Lieferung.

Billigste Preise.



Übernahme ganzer Beerdigungen.

Es genügt nur eine einfache Anzeige; alles weitere wird durch uns veranlaßt.

Anmeldung auf dem Standesamte und bei der Friedhofskommission.

Leichen-Transporte von und nach jedem Orte des In- und Auslandes. 8003

Privater Leichenwagen. Feuerbestattungen in allen Krematorien. Privater Leichenwagen.

Telefon 2675.

Fabrik u. Lager:

Walluferstr. 3

und

Dohheimerstr. 82

Complete

Ausstattungen

Sterbedecken

Leichenkleider.

Zimmer-

Decorations

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben Sohn

Hans

plötzlich nach kurzem Leiden zu sich zu rufen.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Robert Stoff u. Frau,
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 16. Oktober, Vormittags 10 Uhr, vom Leichenhause aus statt. 8494

Beerdigungs-Institut

Gebr. Neugebauer,

Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in allen Arten von Holz- und Metall-Särgen, sowie complete Ausstattungen zu reell d'igen Preisen. Transporte mit privatem Leichenwagen. 9707

Bekanntmachung.

Samstag, den 15. Oktober cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause Bleichstraße 5 hier:

1 Piano, 1 Flügel, 3 vollständige Betten, 1 Büffet, 7 Kleiderschränke, 2 Spiegelschränke, 1 Sekretär, 4 Sophas, 2 Vertikows, 2 Kommoden, 2 Chaiselongues, 2 Nachtschränken, 1 Schreibtisch, 15 Bände Meyer's Conversations Lexikon, 50 Fl. div. Wein, 1 Nähmaschine, Tische und Silber

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung.

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher,

Vorstraße 14, II. 8551

„Zum Löwenhof“, Dohheimerstr. 97.

heute: **Miegelsuppe,**

wozu freundlichst einladet

W. Feinauer.

Bayerische Bierhalle,

Adolfstraße 3.

Größeres Vereinslokal für größere Vereine: noch einige Tage frei. 8510

Gewandter, kochender **Führer** 8516

Hornung, Hainergasse 3.

Junge Nähmädchen

geübt. 8554

Confection Seitz,

Mauritiusstr. 3, 2. St., r.

Schwalbacherstr. 49, 1. St., l., möbl. Zimmer m. 2 Betten zu vermieten. 8537

Gesucht tagüber ein auß. ebei. Monatmädchen v. 16-20 Jahren 8525

Tagüber rechl. zuverlässiges Mädchen 8523

Wörmberg 27.

geübt. Militärmanier u. Waffen-rod zu verk. 8542

Zahnstraße 14, 1. St.

Kastanien können Samstag Mittag u. Sonntag gelesen werden. Kinder 10 Pfg. Erwachsene 15 Pfg. 8544

Plattnerfab.

Ein gut erhaltener

Ueberzieher

für einen 10-12jähr. Knaben

billig zu verkaufen 8559

Mauritiusstr. 3, 2. St., r.

1-2 leere Zimmer

1. Herr od. Dame bei best. kinderl. Ehepaar erhalten (Kurlage). Best. Offerten erb. u. **M. 30** an die Exped. d. Bl. 8553

Parisstr. 39, 1. St., l.

Pariser, 39, 1. St., l.

Schulgasse 4, die jenseit. Schmiede-werkstätten m. Wohn-, auch für jeden anderen Geschäftsbetrieb geeignet, bis 1. Januar zu verm. 8529

Wäh. Gth. 1 Et. 5.

Registrator,

der auch kleinere Kontor-dienste belegen m., für ein großes Bureau gef. Ein-tritt sofort od. p. 1. Nov. Nur Bewerber m. schöner Handschrift und tadelloseren Zeugnissen v. f. unter An-gabe der Gehaltsansprüche melben. Stellung dauernd. Offert. u. J. C. 8547 an die Exped. d. Bl. 8527

Büderlieferant Ludwig Born

wohnt jetzt

Bismarckring 25, 1. l.

Ich bitte, Bestellungen für Mineralbäder gütigst dahin gelangen lassen zu wollen. 8126

Trauerhüte sowie Trauerartikel

7999 in größter Auswahl billig

H. Stoltzenberg Nachf.

Moringstraße 1, Ecke Rheinstraße.

Bett, Sprunge, Matr. Keil,

2 Anrichten, Küchentisch für

18 Bl. zu verkaufen 8540

Bleichstr. 41, Gth. 3. St., l.

4 rechl. Arbeiter

erb. Kost und Logis 8524

Vertramstraße 11, Altb., 8. St., rechts.

Diese Woche: Zur Räumung ausgelegt

Socken.

- Ringelsocken,** Baumwolle, elegante Dessins, Paar **50** Pf.
uni Socken, vorzügliche Qual., . . . Paar **40** Pf.
Schweiss-Socken, garantirt haltbar, Paar **60** Pf.
Engl. Genre, Ia fil d'écosse Paar **60** Pf.

Strümpfe.

- Ringelstrümpfe,** Baumwolle, eleg. Dessins, Paar **55** Pf.
Ia fil d'écosse, riesiges Sortiment, . . . Paar **80** Pf.
Wolle und Seide, carrirt, zur Hälfte des Preises.
Kinder-Strümpfe, Wolle u. Baumwolle, enorm billig.

Unterzeuge.

Ein grosser Posten elegante gestreifte Hosen und Jacken in allen Qualitäten jedes Stück Mk. 1.50.

Hermanns & Froitzheim,

Webergasse 14.

8492

Confections-Haus Gebrüder Dörner,

Telephon 571.

4 Mauritiusstrasse 4.

Gegenüber der Walhalla.

Wiesbadens grösstes Special-Geschäft für fertige Herren- u. Knaben-Garderoben.

„Prämiirt mit den höchsten Auszeichnungen.“ „Grand Prix London 1904.“

Reichhaltiges Lager sämtlicher Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison in allen Grössen, Farben und Façons.

- Herren-Sacco-Anzüge . . . von 15 bis 50 Mk.
 Herren-Jaq. u. Gehrock-Anzüge von 30 bis 60 Mk.
 Herren-Herbst-Paletots . . . von 15 bis 48 Mk.
 Herren-Winter-Paletots . . . von 16 bis 50 Mk.
 Herren-Havelocks (wasserdicht) . von 15 bis 45 Mk.
 Herren-Pelerinen (wasserdicht) . von 12 bis 30 Mk.
 Herren-Schlafröcke . . . von 10 bis 45 Mk.
 Herren-Loden-Joppen . . . von 6 bis 30 Mk.
 Herren-Hosen . . . von 3 bis 20 Mk.

Specialität:

Jagd-, Sport- und Livrée-Bekleidung
in vollendeter Ausführung.

- Jünglings-Anzüge . . . von 10 bis 28 Mk.
 Jünglings-Paletots . . . von 10 bis 30 Mk.
 Jünglings-Loden-Joppen . . . von 5 bis 15 Mk.
 Jünglings-Hosen . . . von 2½ bis 9 Mk.
 Knaben-Anzüge . . . von 2½ bis 20 Mk.
 Knaben-Paletots und Pelerinen von 4 bis 18 Mk.
 Knaben-Loden-Joppen . . . von 3 bis 8 Mk.
 Knaben-Stoff-Blousen . . . von 3 bis 7 Mk.
 Knaben-Hosen (blau und farbig) . von 1 bis 6 Mk.

Lieferung von

Amtstrachten für Justizbeamten, Geistliche und Professoren
genau nach Vorschrift.

Anfertigung nach Maass unter Garantie für tadellosen Sitz.

Erstklassige Zuschneider.

Grosses Stofflager.

Erprobte tüchtige Arbeitskräfte.

Auswahlendungen erfolgen sofort überallhin.



Niederlage tüchter bayr. Loden-Bekleidung.



Restaurations z. Teutonia, Bleichstr. 14.
Samstag: Mehlsuppe,
wogu freundlichst einladet
Martin Groß. 8543



„Zum Vater Rhein“, Bleichstr. 5.
Heute Samstag: Mehlsuppe,
wogu ergebenst einladet
Wilh. Sprenger. 8546



Morgen: Mehlsuppe,
wogu freundlichst einladet
J. Koob, „Zur Germania“, Platterstr. 100.
NB. Süßen u. rauschen Apfelwein
eigener Kelterei.



Burg Nassau, Spachstrasse 1.
Heute Samstag: Mehlsuppe.
Morgens Weißfleisch, Bratwurst mit Kraut, wogu
freundlichst einladet
Th. Schlem. 8539

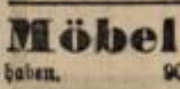


Heute Samstag, abends von 6 Uhr ab:

Mehlsuppe,

alle Sorten fr. Hausmacher Wurst.

bei F. Budach, Walramstrasse 22.



Möbel u. Betten gut und billig, auch
Lieferungsverleiderungen.
haben. 907 A. Leicher, Adelheidsstrasse 46.

Jourdan Stiefel

für Herren, Damen und Kinder.

Specialität
feiner
Schnür-Stiefel
Zug-Stiefel
Halbschuhe
Schnallenschuhe

Anerkannt vorzügliches Fabrikat!

Großes Lager

Arbeiderschuhwaaren mit und ohne Nägel. Schaststiefel und Aniestiefel von den schwersten bis zu den elegantesten Reistiefeln; Gummischuhe, Polyschuhe, Winterschuhe und -Stiefel.
Streng feste Preise. Telephon 2428. 8102

Gustav Jourdan, Wiesbaden,
Michelsberg 32, Ecke Schwalbacherstrasse.

Für Wöchnerinnen und Kranke:

Wasserichte Heft-Einlagen von Mk. 1.50 bis Mk. 5.— pro Meter

Armbinden.
Fingerlinge a. Patentgummi u. Leder.

Bruchbänder.
Bettpfannen.
Urinfasschen.
Brusthütchen.
Milchpumpen.
Einbeuteln.
Einbeutelmesser u. Trinkröhren.
Krankentassen.
Einbeutelmesser.
Inhalations-Apparate
Ozonlampen.
Spuckgläser.
Taschen-Spuckgläser.

Irrigatoren, complet, von Mk. 1.25 an.
Injectionspritzen.
Nasen- u. Ohren-Douchen u. Spritzen.
Pulverbüchsen.
Augen- und Ohrenklappen.
Klystierspritzen v. Gummi Glas und Zinn.
Clysternpumpen.
Glycerinspritzen.
Verbandwatte, chemisch rein, sterilisiert u. präpariert.
Verbandgaze Lint.
Verbandbinden.
Guttaperchataft.
Billroth-Battist.
Mosettig-Battist.
Luftkissen, rund und eckig

Leibbinden in allen Größen und Preislagen.
Wochenbettbinden.
Leibumschläge
Halsumschläge
Brustumschläge
n. Priessnitz.
Fieber-Thermometer.
Bade-Thermometer.
Zimmer-Thermometer.
Wärmflaschen von Gummi und Metall.
Leibwärmer.
Nothverband-Kästen für d. Gewerbe in verschiedenen Zusammenstellungen und Preislagen.
Taschen-Apotheken.
Reise-Apotheken.
Medicinische Seifen.

Gesundheitsbinden, Ia. Qualität.
Befestigungsgürtel hierin in allen Preislagen von 50 Pf. an.
Suspensorien.
Desinfektionsmittel, wie Lysol, Lysoform, Carbolwasser, Craolin etc.
Mineralwässer.
Sodener und Emser Pastillen.
Aechte Kreuznacher Mutterlauge.
Kreuznacher Mutterlauge-Salz.
Stassfurter Salz.
Aechtes Seesalz.
Fichtennadel-Extrakt.
Badeschwämme.
Zungenschaber.

Billigste Preise!

Telephon 717. **Chr. Tauber,** Artikel zur Krankenpflege.
Kirchgasse 6,

Kuchhaus-Abbruch

sind Fenster, Türen, Treppen, Fußböden, Metallacher Platten, Sandsteinplatten, Wandplatten, Sandsteine, Treppentufen, ca. 1000 D.-Mtr. Schieferdach, große u. kl. Sandsteinsäulen, Erkerfenster, 1 Wandelhalle aus Eisen, 90 Mtr. lg., 5 Mtr. hoch, 4 Mtr. breit, für alle groß. Hotels geeignet, Dach u. Bruchsteine, sowie Bau- und Brennholz billig abzugeben.
7767 **Adam u. Adolf Trömer,** Feldstr. 20.

Winterkartoffeln, ca. 1000 Centner
(Magnum bonum),

liefert in jedem Quantum frei Haus 115/270
Telef. 125. J. Schaab, Grabenstr. 3.
Um prompt liefern zu können, bitte um sofortige Bestellung.



Verkauf jeden Freitag Lebend-frische Schellfische

zu bekannten billigen Preisen.
Margarine, Marke Sennerei, per Pfund 75 Pfg.
Knapp's Pflanzenfett per Pfund 46 Pfg.
Mehl, feinstes, bei 5 Pfund 85, 75, 65 Pfg.
Alle hier nicht angeführten Artikel empfiehlt billigst

Kolonialwaaren-Consumgeschäft,
8466 **28 Moritzstrasse 28, Inh.: W. Knapp.**

Für Lieferung von Dinners u. Soupers
bei d. Herrschaften, sowie zur Auskühlung bei vorkommenden Festlichkeiten halte ich mich erg. empfohlen.
Wilhelm Carl, Traiteur, langj. Köchengef.
Wörthstraße 7.

NB. Gleichzeitig gelatte ich mir, auf m. g. bürgerl. Mittag- u. Abendr. köstl. aufmerksam zu machen. 7511

Gleitröhres Lohtanninbad, Wiesbaden.

Spezialbad für schwere, veraltete Fälle bei Nict, Rheumatismus, Revenleiden (Nährmangel, Schilddrüse, Herz- u. Unterleibsleiden etc. etc. Nachweisbare Erfolge von Gelenken, wo alle Kuren und Bäder nichts halfen. Broschüre gratis. Pefiger: **Franz H. Hoffmann**
Hotel Parkhaus Kaiser & ledlich. nahe Kochbrunnen, Nerostr. 36/37. 8272

Gelber Maisgries (Polenta)

frisch und billigst bei **A. Mollath, Michelsberg 14** 7184

besten Seifen

Die Halbe Arbeit
sind. und
halbe Kosten
aber
doppelte Reinigungskraft.

Daum & Co.
s. s. s. s.
Dampfseifenfabrik
Kostheim b. Mainz.

Daum's Kern-Seifen
Höchste Reinigungskraft.
Sie reinigen leicht und schnell.
Sie sind billig im Gebrauch.
Daum's Seifen erobern sich die ganze Welt.

Gezwungen

durch die große Ausdehnung meines Lagers, nehme ich Anfang Oktober eine bauliche Veränderung meiner Geschäfts-Räume

Ellenbogengasse 2 vor.

Um vorher etwas zu räumen, habe ich versch. Posten:
Wäsche, Gardinen, Steppdecken, Betten, Bettfedern, Unter-Jacken, Unter-Hosen, Normal-Hemden u. Manufaktur-Waren zusammengestellt, die ich

bedeutend unter Preis

verkauft werde.

Es bietet sich somit für **Jedermann** eine hervorragend günstige Gelegenheit, seinen Winterbedarf einzukaufen. 7723

Sächsisches Waren-Lager,

M. Singer,

2 Ellenbogengasse 2.

Geschäfts-Verlegung.

Habe mein Geschäft von Goldg. 3 nach
Oranienstraße 24

verlegt. 8109

Zweiggeschäft: **Herrnmühlgasse 9.**

Heinrich Brodt,

Spengler und Installateur.



Bei
Bruno Wandt

Kirchgasse 42

gegenüber

Schulgasse

finden

die corpulentesten

sowie

die schlanksten

Figuren

sich

ihre Garderobe

vorrätig.

Reelle

Bedienung.

9188

Dr. Rosenthal's Meisterschafts-System

ist eine weltberühmt g. wordene
neue Lehrmethode, nach der man durch Selbstunter-
richt schon in drei Monaten eine fremde Sprache
lernen kann.

Englisch, Französisch, Spanisch, Polnisch nebst Schlüssel
je 16 Mk. 50 Pfg., Italienisch 21 Mk. 50 Pfg., Russisch
22 Mk. 50 Pfg., Böhmisch, Dänisch, Deutsch, Holländisch,
Portugiesisch, Schwedisch je 10 Mk. Jede Sprache auch
in Lieferungen à 1 Mk., Prob-briefe à 50 Pfg. franko.

Prospekt und Anerkennungsschreiben gratis.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung und die
Rosenthal'sche Verlagshandlung in Leipzig.

Rat und Hilfe für Alle,

die an Energielosigkeit, Kräftezerüttung, Nerven-
schwäche, Missmut und Verzweiflungszuständen
leiden, durch **Dr. Carl Lohse's** und **Dr. Carl
Daniel's** Buch:

„Das ethisch-naturwissenschaftliche Heilverfahren“
für körperlich und geistig Geschwächte.

Preis 2 Mark. Gegen Einsendung des Betrages oder
Nachnahme zu beziehen durch alle Buchhand-
lungen und durch **Reinhold Fröbel,** Verlags-
buchhandlung in Leipzig.

Prospekt gratis. 180

Bekanntmachung

Auf Veranlassung des königlichen Kriegsministeriums
werden hierdurch diejenigen Mannschaften der Reserve und
Landwehr I aller Waffen, welche bereit sind, als Freiwillige
in die Schutztruppe für Südwestafrika einzutreten, auf-
gefordert, sich umgehend auf dem Bezirks-Kommando Wies-
baden zu melden. 8483

Wiesbaden, am 17. d. Mts.

Königliches Bezirks-Kommando.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Im Laufe des Monats wird die alljährlich zum Besten
der allgemeinen Waisenspflege (Zentralwaisenfonds) übliche
Hauskollekte für 1904 abgehalten.

Mit Rücksicht auf den mildtätigen Zweck, empfehle ich
diese Sammlung den Ortseingewohnten auf's Wärmste.

Mit der Erhebung sind die Herren Peter Dorn und
Heinrich Bendler hier beauftragt.

Dieselben sind mit den nötigen Sammelzettel versehen,
welche denselben auch als Legitimation dienen.

Sonnenberg, den 3. Oktober 1904. 8142

Der Bürgermeister: Schmidt.

Bekanntmachung.

Freitag, den 21. Oktober d. Js., nachmittags

4 Uhr, wird der Bauplatz, Blatt 7, Nr. 346, Ecke Lang-
gasse, Mühl- und Talstraße, 1 ar 85 qm an Ort und
Stelle öffentlich meistbietend versteigert.

Die Versteigerung vom 14. v. Mts. ist wegen einge-
gangenen Nachgebots nicht genehmigt worden.

Das Grundstück eignet sich wegen seiner zentralen Lage
besonders für ein Geschäftshaus.

Bedingungen und Lageplan liegen vormittags während
der Sprechstunden auf dem Rathaus offen.

Sonnenberg, den 3. Oktober 1904.

7921 Der Bürgermeister: Schmidt.

Bekanntmachung.

Die Hausiergewerbetreibenden der hiesigen Gemeinde
welche im Jahre 1905 ein Gewerbe im Umherziehen betreiben
wollen, werden hierdurch aufgefordert, unverzüglich und
spätestens bis zum **15. Oktober d. Js.** bei der unter-
zeichneten Ortspolizeibehörde schriftlich oder mündlich den
Antrag auf Ertheilung der dazu erforderlichen Wandergewerbe-
scheine bezw. Gewerbescheine für das Kalenderjahr 1905
schriftlich oder mündlich zu stellen.

Der Gewerbebetrieb darf nicht eher begonnen werden,
bis der Gewerbetreibende im Besitze des Wandergewerbe-
scheins bezw. Gewerbescheins ist.

Die Ausstellung von Attesten über die erfolgte Antrag-
stellung findet nicht statt.

Sonnenberg, 10. September 1904. 6551

Die Orts-Polizeibehörde.

Schmidt, Bürgermeister.

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.

Hiermit zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich

Kirchgasse 62

in dem Hause von Frau Sauerborn eine **Konditorei** zur Lieferung von

ff. Backwaren

für **Hotels, Pensionen** und **Wiederverkäufer** eröffnet habe.

Gleichzeitig bemerke ich, daß sich in dem Konditorladen der Frau Sauerborn eine

Ausstellung meiner Fabrikate

befindet, um deren gefl. Besichtigung ich die Interessenten ergebenst bitte.

Durch ausgezeichnete Kenntnisse, welche ich mir in den ersten Geschäften Deutschlands erworben habe, bin ich in der Lage, selbst den größten Anforderungen gerecht werden zu können und halte ich mich daher zur Lieferung von nur **prima Waren** aufs Beste empfohlen.

Hochachtungsvoll

Ernst Seuffer, Conditor.

8485

Sonntag, den 16. Oktober, Punkt abends 8.30 Uhr, findet im großen Saale des Gesellenhauses, Wiesbaden, Dogheimerstr. 24 eine

Öffentliche Versammlung

des

Volkvereins für das katholische Deutschland statt.

Es werden sprechen:

Herr Generaldirektor Dr. Pieper aus M.-Gladbach über:

„Die sozialen und apologetischen Aufgaben der deutschen Katholiken“

und Herr Rechtsanwalt Laaff über die besonderen uns hier in Nassau zur Zeit vorliegenden Aufgaben.

Alle Katholiken Wiesbadens, besonders alle Mitglieder der anderen katholischen Vereine, werden höflichst dazu eingeladen.

8479

Die Geschäftsstelle.

Geschäfts-Verlegung.

Einem verehrten Publikum, sowie meinen werten Kunden und Nachbarnschaft die ergebene Mitteilung, dass ich mein

Schuhwaren-Lager nebst Maassgeschäft

von **Heilmundstrasse 48** nach

Rheinstr. 89, Ecke der Wörthstr.

verlegt und bedeutend vergrößert habe.

Gleichzeitig erlaube ich mir, mitzuteilen, dass ich in meinem neuen Geschäft hauptsächlich **nur feine Spezial-Artikel** führe, wovon ich be timmt glaube, dass dieselben sonst kaum in der nämlichen Güte zu solch billigen Preisen verkauft werden.

Hochachtungsvoll

E. Deparade, Schuhmachermeister,

Rheinstrasse 89, Ecke Wörthstr.

8411

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

Friedrich Schniker,

Wörthstrasse 10.

Wiesbaden.

Wörthstrasse 10.

Herren- und Knaben-Bekleidung.

Specialität: Arbeits-hosen, blaue Schuhschneiderei etc.

7514

Kleine Geschäftskosten. daher weit billiger wie in der inneren Stadt.

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.

Rein, mild neutral, eine Fettsäure ersten Ranges.

Preis 25 Pfg. Lanolinfabrik Martinikenfelde.

Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

405

achte man auf die Marke Pfeilring.

wird garantiert durch



MARKE PFEILRING



Sprechstunde 9-6 Uhr

Telefon 3118

Künstl. Zahnersatz in Gold und Kautschuk

mit und ohne Gaumenplatte nach div. Systemen.

Grösstes Zahnlager am Platze.

Zähne in allen erdenklichen Formen und Farben, so dass ich in der Lage bin, jeder Anforderung auf dem Gebiete des Zahnersatzes genügen zu können, um dem Zahnersatz ein naturgetreues Aussehen zu verleihen.

Bitte, den Schaukasten an meinem Hause zu beachten! Die darin befindlichen Zahnersatzstücke wurden sämtlich in meinem Laboratorium angefertigt.

818

Paul Rehm, Dentist, Friedrichstr. 50, I. Etage.

Hohe Wasserstiefel,

Arbeiterstiefel und -Schuhe, Holzschuhe jeder Art, sowie alle Sorten Winter Schuhwaren empfiehlt in größter Auswahl

W. Ernst, Fleckergasse 15.

NB. Lieferant des Beamten Vereins.

7065

Alle . . .

Drucksachen

für den
Comptoir-Bedarf

als:

Adresskarten
Circulare
Preislisten
Fakturen • Rechnungen
Mitteilungen
Quittungen • Briefbogen
Wechsel • Postkarten
Couverts • Placate
etc. etc.

Telephon 199.
Druckerei-Comptoir:
Mauritiusstr.
No. 8.

Rotationsdruck
von
Massenaufgaben.

Drucksachen für Vereine:

Mitgliedskarten
Einladungen
Tanzkarten
Programme
Statuten
Lieder etc. etc.

Trauerdrucksachen.

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.



Schilder-, Schaufenster-Decorationen und Auszeichnungs-Kautschuk-Alphabete und -Zahlen etc.

m. u. o. Halter — Preise v. 5 Mk. aufwärts. — Kl. Casset. bill.

Klio- und Schreibmaschinenhaus
Stritter, Röderstrasse 14.

Billige Bezugsquelle von allen Apparaten, und Zubehöre für Vervielfältigungen mit und ohne Schreibmaschine für alle Zwecke und in allen Sprachen. — Rechenmaschinen.

6185

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 242.

Samstag, den 15. Oktober 1904.

19. Jahrgang.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Montag, den 17. Oktober d. Js. vormittags 11 Uhr, soll das der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörige Hausgrundstück **Emserstraße Nr. 45** hier, mit einem Flächengehalt von 8 ar 18 qm und ein daneben an der Ecke der **Emser- und Niederbergstraße** liegender Bauplatz mit 6 ar 68 qm Flächengehalt, im Rathaus hier, Zimmer Nr. 42 öffentlich meistbietend versteigert werden.

Bemerkt wird, daß auf dem unteren Teile der Niederbergstraße, gegenüber dem Bauplatz demnächst ein städtisches Schulgebäude errichtet werden wird.

Die Versteigerungsbedingungen etc. können im Rathaus Zimmer Nr. 44 während der Vormittagsdienststunden eingesehen werden.

Wiesbaden, den 28. September 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die **Edelkastanien** aus den städtischen Plantagen haben in diesem Jahre angestiegen:

1. die **Dreispinge** vor dem neuen Friedhofe, sowie die **Plantagen links und rechts der Platterchauffee Frau Strackow** hier;
 2. im **Nabengrund (Höfchen) Herr Wilhelm Hohmann** hier;
 3. **hinter Klarenthal Herr Wilh. Müller** hier und
 4. **vor Klarenthal Herr Georg Braun** hier.
- Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die **widerrechtliche Aneignung der Kastanien strafbar** ist.

Wiesbaden, den 11. Oktober 1904.

Der Magistrat.

Staats- und Gemeindesteuer.

Die Erhebung der **3. Rate** (Okt., Nov., Dezbr.) erfolgt vom **15. d. M.** ab straßenweise nach dem auf dem Steuerzettel angegebenen Hebeplan. Die Hebetage sind nach den Anfangsbuchstaben der Straßen wie folgt festgesetzt (die auf dem Steuerzettel angegebene Straße ist maßgebend):

A und B	am 15., 17. u. 18. Oktober,
C, D, E, F, G,	" 19., 20. u. 21. "
H, J, K,	" 22., 24. u. 25. "
L, M, N,	" 26., 27. u. 28. "
O, P, Q, R,	" 29. u. 31. Okt., 1. u. 2. Novbr.
S, T, U, V,	" 3., 4. u. 5. November,
W, Y, Z u. außerh. d. Stadtberings	am 7., 8. u. 9. Novbr.

Es liegt im Interesse der Steuerzahler, daß sie die vorgeschriebenen Hebetage benutzen, nur dann ist rasche Beförderung möglich.

Das Geld, besonders die Pfennige, sind genau abzuwägen, damit Wechseln an der Kasse vermieden wird.

Wiesbaden, den 11. Oktober 1904.

Städtische Steuerkasse.

Rathaus, Erdgeschoß Zimmer Nr. 17.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für das städtische Krankenhaus im dem Zeitraum vom 1. November 1904 bis dahin 1905 erforderlichen **Kartoffeln** soll im Submissionswege vergeben werden.

Reflektanten wollen ihre Offerten geschlossen und mit der Aufschrift: „**Submission auf Kartoffeln**“ versehen bis zum **Eröffnungstermine Samstag, den 22. Oktober cr., vormittags 10 Uhr**, in dem Kassensystem des städtischen Krankenhauses abgeben, wofür auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht offen liegen.

Der Offerte sind Probekartoffeln beizufügen.

Wiesbaden, den 11. Oktober 1904.

Städt. Krankenhaus.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbenittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet **Witwoch und Samstag** vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbenittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Weibliche Personen, welche die **Führung des Haushalts bei armen Familien** während der Krankheit der Frau pp. übernehmen wollen, werden ersucht, sich unter Angabe ihrer Bedingungen im Rathaus, Zimmer Nr. 14, alsbald zu melden.

Wiesbaden, den 27. Juni 1904.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Verdingung.

Die **Herstellung** von 76 Stück **Zugvorhängen** für verschiedene Klassenzimmer der **Gewerbeschule** hierseits soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Muster können während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstr. 15, Zimmer Nr. 22, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. und zwar bis zum Sonnabend, den 22. Oktbr. d. Js. bezogen werden.

Verdichtete und mit der Aufschrift „**G. N. 11 Off.**“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 24. Oktober 1904, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 7. Oktober 1904.

Stadtbauamt, Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Verdingung.

Die Ausführung der **Glasarbeiten** **Voss I, II und III** für den **Renbau der Oberrealschule am Zietenring** zu Wiesbaden, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße No. 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsformulare, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 30 Pfg. und zwar bis Dienstag, den 18. Oktober einschl. bezogen werden.

Verdichtete und mit der Aufschrift „**G. N. 104**“, **Voss I, II und III** versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 19. Oktober 1904, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 10. Oktober 1904.

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Montag, den 17. Oktober cr. und event. die folgenden Tage, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Leihhaus, Neugasse 6a (Eingang Schulgasse), die dem städtischen Leihhaus bis zum 15. September 1904 einschl. verfallenen **Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten** etc. versteigert.

Dienstag, den 18. Oktober cr., vormittags, kommt eine **antike, eiserne Kiste** zum Ausgebot.

Wiesbaden, den 13. Oktober 1904.

Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Die auf dem alten Friedhofe befindliche **Kapelle**, (Trauerhalle) wird zur Abhaltung von Trauerfeierlichkeiten, unentgeltlich zur Verfügung gestellt und zu diesem Zweck im Winter auf städtische Kosten nach Bedarf geheizt; die gärtnerische und sonstige Ausschmückung der Kapelle dagegen wird städtisch nicht besorgt, sondern bleibt alleinige Sache der Antragsteller. Die Benutzung der Kapelle zu Trauerfeierlichkeiten ist rechtzeitig bei dem zuständigen Friedhofsausschreiber anzumelden, welcher alsdann dafür sorgt, daß diese zur bestimmten Zeit für den Trauerakt frei ist.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1904.

Die Friedhofs-Deputation.

Bekanntmachung.

Um Irrtum zu vermeiden, bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß das Hotel zum „**Schönenhof**“ wegen Renovierung für den Hotelbetrieb vom **1. Oktober d. Js. bis 1. April n. Jahres** geschlossen bleibt. Der Badehausbetrieb dagegen vor wie nach geöffnet ist. Die Halle vor den Bädern, welche sonst während des Winters als Restaurationslokal benutzt worden ist, steht den Badegästen zum vorübergehenden Aufenthalt und Ausruhen in diesem Winter zur Verfügung.

Städt. Kranken- u. Badehausverwaltung.

Fremder-Verzeichniss

vom 14. Oktober 1904 (aus amtlicher Quelle).

Hotel Adler
Badhaus zur Krone.
Cashuta m. Fr., Scheveningen
Köberlein Diakonissen, Flachsland
GKberlein Flachsland

Bayerischer Hof
Delaspéstrasse 4.
Pretzsch m. Fr., Döschwitz

Dahlheim, Taunusstrasse 15.
David, Frankfurt
Schroter, Lodz

Dietenmühle (Kuranstalt)
Parkstrasse 44.
Sasse Fr., Eberswalde

Einhorn
Marktstrasse 32

Mertens, Köln
Heide, Kammitz
Steinmeister, Koblenz
Kolb, Köln
Spelter Köln
Kniro m. Fr., Düsseldorf
Engelhardt m. Fr., Leipzig
Gluck Frankfurt
Friedländer, Berlin
Lindauer München

Eisenbahn-Hotel
Rheinstrasse 17.

Meyer, Limburg
Lautner, Düsseldorf
Vogl, Bozen
Neebling Jena
Montz, Neuss

Englischer Hof
Kranzplatz, 11.
Weiss m. Fr., Breslau
Asarch Fr., Riga

Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Derlich Wetzlar
Fley Montellios
Descombes Montellios
Falkenstein, Frankfurt
Pauze, Wetzlar

Europäischer Hof
Langgasse 32.

Birkhan Warschau
Oppenheimer Heilbronn
Reinmüller Stuttgart
Miltz, Lindenberg
Büsgen B.-Baden
Keidl m. Fam., M.-Schönberg
Markowitz, Berlin
Sels Düsseldorf
Hügle, Mannheim
Schönmann m. Fr., Königsberg
Kopp, Berlin

Hotel Fahr
Gelsbergstrasse 3.
Zeit, Metz
Kohl, Fr., Nürnberg

Grüner Wald
Marktstrasse.

Warpuss Berlin
Bohn, Würzburg
Reifenberg, Markkirch
Gottschalk Berlin
Kennik m. Fr., London
Peiseler, Remscheid
Grote, Münster
Heukeshoven, Köln
Eller, Trier
Ahlwardt, Rostock
Neuburger, Frankfurt
Kyll, Köln
Pflug, Strassburg
Faber, Dresden
Bauer, Esslingen
Schulze, Frankfurt a. O.
Seligmann, Bingen
Fleischhauer, Dresden
Weil, Berlin
Hirsch, Berlin
Brumby, Strassburg
Beck, Berlin
Meyer, Bingen
Lilienfeld Mülhausen
Sommer, Glessen
Parsel Düsseldorf
Löwe Berlin

Happel, Schillerplatz 4.
Jacobs m. Fr., Berlin
Bender, Berlin

Hotel Hohenzollern
Paulinenstrasse 10.
Toschemacher m. Fam., Charlottenburg

Vier Jahreszeiten
Kaiser Friedrichplatz 1.
Plate Fr. m. Bed., Bremen
Taaks Bremen
Cohen, Fr., Köln
Fölsche m. Fr., Magdeburg
Gutbier m. Fam., Buchholz

Hotel Impérial
Sonnenbergerstrasse 16
Kressmann Fr., Darmstadt
Erfurt, Fr., Beyerburg
Trielinghaus Fr., Frankfurt
von Albert, Breslau

Kaiserbad
Wilhelmstrasse 40 und 42.
Herz, Berlin
Bauer m. Fr., Erlangen
Keupin, Klein-Neudorf
Erk m. Fr. u. Beigl, Rahlia

Kölnischer Hof
Kleine Burgstrasse.
Ellmer Fr., Heidelberg
Heil, Tüchelhausen

Kranz, Langgasse 50.
Witry m. Fr., Luxemburg

Metropole u. Monopol
Wilhelmstrasse 6 u. 8.

Lösch m. Fr., Helmarshausen
Meinecke m. Fr., Breslau
Hartmann Fr., Elberfeld
Thoenes Bonn
Wittekind, Schlochau
Bender, Berlin
Proschek, Nempwegen
van Berekel, Nempwegen
Dommer van Koldersveld m. Fr. Nempwegen
Schulz, Mülheim
Arndt Berlin
Gradnauer Berlin
Schürmer m. Fam., Berlin
North m. Fr., Thale
Schulze-Berge m. Fam., Bonn
Wüstenhöfer m. Tocht., Borbeck

Minerva
Kleine Wilhelmstrasse 1—3.
Basse Fr., Dresden
Basse Fr., Dresden
von Schmerfeld Baronin Kassel
von Schmerfeld Baroness, Kassel

Hotel Nassau (Nassauer Hof)
Kaiser-Friedrichplatz 2.
Herbst, Fr., Lodz
Herbst, Lodz
Mehdi Gouli Khan m. Bed., Theheran
Körber Moskau
Thormann m. Fr., Hamburg
Geche m. Fr., Zandwood
von Eberstein m. Fr., Hamburg
Krahmer Posen
von Kessel, General, Berlin
von Bolschwing Fr. m. Tocht., Berlin

Nizzakurhaus
Frankfurterstrasse 23
Oberländer Fr. m. Sohn, Gera
Sommer m. Fr., Muggendorf
Dallmayr Fr. m. Tocht., München
van Stein Fr., Beerwalde

Peteraburg
Museumstrasse 3.
Scholz Posen

Pfälzer Hof
Grabenstrasse 5.
Wetter Schwalbach
Rauschert m. Fr., Frankfurt

Dr. Plessner's Kurhaus
Sonnenbergerstrasse 26.
Lenzberg, Hannover
Lenzberg, Fr., Hannover

Zur guten Quelle
Kirchgasse 3.
Bauer m. Fr., Zwickau
Brück Landau
Schmahl, Kirm
Haseneier m. Fr., Wetzlar

Quellenhof, Nerostrasse 12.
Müller m. Fr., Frankfurt
Wienkier m. Fr., Mainz

Quisisana, Parkstrasse 5
u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7.
Poulman-Smith m. Fr., London

von Derenthal m. Fr., Schloss
Weissenburg
Griffin Randwyck Fr. m. Tocht,
Haag

Rhein-Hotel,
Rheinstrasse 16
Lerch Fr., Hamburg
Jonas Fr., Hamburg
Sander Diez
Pfluger Sonnenberg
Paquin Sedan
Way Fr., New York
Clapp Fr., New York
Desvire 2 Hrn., Sedan
Uhlich, Chemnitz
Dieckmann Berlin
Müller Berlin
Bauer, Frankfurt

Hotel Ries, Kranzplatz.
von Giesl-Gieslingen Fr., Wien
Schön Ritter von Liebingen,
Wien

Löwenbad,
Kochbrunnenplatz 3.
Neudecker, Breslau
Zedler Fr. m. Tocht., Breslau

Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Raynaud Fr., Luxemburg
Ritterhaus m. Fam., Barmen
Diethelm m. Fr., Zürich
Excellenz Stanford Nevel m. Fr.,
u. Bed., Haag
Bruggmann m. Fr., Saarburg

Savoy-Hotel,
Bärenstrasse 13.
Hirsch Bad Homburg
Nachum Bremen

Sanatorium Dr. Schütz,
Parkstrasse.
Rappaport Fr., Minsk

Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 5.
Kintz, Laufenselden
Henschel Engers
Waltinger, Kassel
Preisler, Hersfeld
Fischer, Merane
Fischer, Gera-Reuss
Rabs, Nürnberg
Möhm Lämberg
Roder, Chemnitz

Spiegel, Kranzplatz 16.
Tuchler, Berlin
Koch m. Fr., Bielitz

Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 8.
Brugger, Fr., Bamberg
Koch, Kosen
Häun, Kosen
Reichenbach, Kosen
Leyderhelm Hamburg
Benner, Bochum
Warschau, Nauheim
Stein, Düsseldorf
Hinkler, Stuttgart
Lüb, Elberfeld
Koehlmann, Deidesheim
Cohn Mannheim
Seelig, Mannheim
Leven, Solingen
Wertheimer Mannheim
Thomas, Völsberg
Häuser m. Fr., Reichenhall
Benackem, m. Fr., Kirchen
Hedler Fr. m. Tocht., Breslau
Neudecker, Breslau
Müller Fr., Luxemburg

Tannus-Hotel,
Rheinstrasse 19.
Robelt, Dortmund
Dietrich Fr., Luxemburg
Burschen Gebweiler
Hesse Fr., Köln
Douches London
Mann, Ebertshausen
Rothstein m. Fr., Elberfeld
von Vitaleben, Oldenburg
Asselbergs m. Fr., Bergen
Bode m. Fr., Mülhausen
Gross, Giessen

Kröger m. Fr., Schwerin
Hasenpflug m. Fr., Stuttgart
von Gulick Goch
Lissmann m. Sohn, Dresden
Raht, Limburg
Steglein m. Fr., Gelsenkirchen

**Viktoria-Hotel und
Badhaus,** Wilhelmstrasse 1.
Marcard Fr., Hann-Minden
Stomps Berlin
Riedinger Würzburg
Kingschottland
Sengstack Bremen
Schodee m. Fr., Holland
Hochmann Moxyr
Hochmann, L. Moxyr

Vogel, Rheinstrasse 27.
Löhner, Kiel
Katz, Pforzheim
Karkisius Berlin
Klarer Laupheim
Weber Kaiserslautern
Holtz, Breslau
Correll Bracheln
Salmory-Sternier Mannheim

Weina, Bahnhofstrasse 7.
Noll, Giessen
Vogel m. Fr., Weiden
Gross, Offenbach
Holsten m. Fr., Byhusen

Westfälischer Hof,
Schützenhofstrasse 3.
Rathschlag, Giessen
Feys m. Fr., Ostende

In Privathäusern
Adelheidstrasse 31.
von Kosmitz Fr. m. Tocht,
Süd-Ungarn
Sachs, Frankfurt
Jones m. Fam., Devonshire
Roser, Frankfurt
Pension Fürst Bismarck
Wilhelmsplatz 5
Hecht m. Fr., Hanau
Clostermann Fr., Neuwied
Libberts Fr., Goeftath
Gr. Burgstrasse 14.
von Esbeck-Platen Engers
Kleine Burgstrasse 5
Rohde Neisse

Villa Carmen, Abeggstr. 5
Arntz, Hamburg

Pension Crede,
Leberberg 1
Levi m. Fr., Elberfeld

Elisabethenstrasse 6
Markus, Fr. Petersburg
Elisabethenstrasse 19.
Klestadt Köln
Steinhoff m. Fr., Erfurt

**Pension Friedrich
Wilhelm**
Tannusstrasse 16
Hamilton Hoskins, Fr. England
Wall Row Fr., England

Pension Herma,
Tannusstr. 55
van Swieten 2 Fr., Haag
van Swieten Fr., Köln

Christl. Hospiz II
Oranienstrasse 53.
Weber Fr., Pless
Kern Fr., Pless

Pens. Internationale,
Mainzerstrasse 8
Haag Fr., London
Sparroel-Bayley Fr., London
von Westernhagen Fr. Bad Ems
Hayne m. Fam., Turnbridge
Benton, Amerika
Kapellenstrasse 12
Pahlmann Braunschweig
van der Held Fr., Rotterdam

Pension Roma
Gartenstrasse 1.
Francke Fr., Kassel

Handelskammer zu Frankfurt a. M. Jahresbericht für
1902. Frankfurt a. M. 1903. Geschenk von der Handelskam-
mer zu Frankfurt a. M.

Herrmann, Em., Sein und Werden in Raum und Zeit. Wirth-
schaftliche Studien. Berlin 1889.

Brentano, Lujo, Arbeitsversicherung. Leipzig 1879. Gesch.
von Frau Phil. Abegg.

Grottefeld, Preussisch-deutsche Gesetzsammlung 1800—1904.
Aufl. 4. Band 1 Teil 1 (Verfassungsrecht). Düsseldorf 1904.

Trendelenburg, Ad., Naturrecht auf dem Grunde der Ethik.
Aufl. 2. Leipzig 1898. Geschenk von Frau Phil. Abegg.

Mayer, Ernst, Zur Entstehung der Lex Ribnariorum. München
1886.

Müller, W. Max, Studien zur vorderasiatischen Geschichte. Ber-
lin 1898. Geschenk von Frau Phil. Abegg.

Duruy, Victor, Histoire des Romains. Nouv. edit. Tom 1—7.
Paris 1877—1885. Geschenk von Frau Phil. Abegg.

Delbrück, Hans, Erinnerungen, Aufsätze und Reden. Auf-
lage 2. Berlin 1902.

Consentius, Ernst, Die Berliner Zeitungen bis zur Regierung
Friedrichs des Grossen. Berlin 1904.

Kühnemann, Eugen, Schillers philosophische Schriften und
Gedichte. Zur Einführung in seine Weltanschauung. Leipzig
1902.

Regenhardt, C., Die deutschen Mundarten. Ausgewähltes aus
den Werken der besten Dichter alter und neuer Zeit. Ober-
deutsch. Berlin 1898.

Seidel, Heinrich, Erzählende Schriften. Band 4 und 5. Stutt-
gart 1900.

Heyse, Paul, Gesammelte Werke. Band 25 und 26. Berlin
1896 und 1899.

Barres, Maurice, Le roman de l'énergie nationale. Les déra-
cines. Mille 10. Paris 1898.

Loti, Pierre, Fantome d'Orient. Ed. 39. Paris 1893.

Aerztezeitung, Deutsche, Jahrgang 1903. Berlin 1903

Archiv für Ohrenheilkunde. Band 23—31. Leipzig 1886—1890.
Geschenkt von Frau Dr. E. Götz

Stein, Alfr. H., Alkoholgenuss u. wirtschaftliche Arbeit.
Jena 1904.

Nothnagel, Spezielle Pathologie und Therapie. Band 7.
Zweite Hälfte. Wien 1903.

Archiv für die gesammte Physiologie des Menschen und der
Thiere. Band 101. Bonn 1904.

Archiv für klinische Chirurgie. Band 72. Berlin 1904.

Brasch, Rich., Die Anwendung der physikalischen Chemie auf
die Physiologie und Pathologie. Wiesbaden, J. F. Bergmann,
1901.

Schröder, G. und F. Blumenfeld, Handbuch der Therapie der
chronischen Lungenschwindsucht. Leipzig 1904.

Archiv, Deutsches, für klinische Medizin. Bd. 79. Leipzig 1904.

Ulman, H., Russisch-Preussische Politik unter Alexander I. und
Friedrich Wilhelm III. bis 1806. Leipzig 1899.

Heinemann, Otto v., Geschichte von Braunschweig und Han-
nover. Band 1—3. Gotha 1882—1892. Geschenk von Frau
Phil. Abegg.

Geschichtsquellen, Württembergische. Band 4 (Urkun-
denbuch der Stadt Esslingen, Band 1). Stuttgart 1899.

Hock, Karl Freiherr v., u. H. J. Bidermann, Der österreichische
Staatsrath (1760—1848). Wien 1879.

Brückner, A., Die Europäisierung Russlands. Land und Volk.
Gotha 1888.

Stählin, Karl, Der Kampf in Schottland und die Gesand-
tschaftsreise Sir Francis Walsinghams im Jahre 1583. Leipzig
1902. Geschenk von Frau Phil. Abegg.

Baedecker, Karl, Nordamerika und die Vereinigten Staaten.
Aufl. 2. Leipzig 1904.

Hausrath, Adolf, Luthers Leben. Bd. 1. Berlin 1904.

Jentsch, Karl, Wandlungen. Lebenserinnerungen. Leipzig 1896.

Storm, Theodor und Gottfr. Keller, Briefwechsel. Herausg.
von Alb. Köster. Berlin 1904.

Müller, F. von, Zur Lebensgeschichte des Generalpostdirektors
Schmückert. Berlin 1904.

Opitz, Theod., Maria Stuart. Nach den neuesten Forschungen
dargestellt. Freiburg i. B. 1879.

Genast, Ed., Aus Weimars klassischer und nachklassischer Zeit.
Erinnerungen eines alten Schauspielers. Stuttgart 1904.

Maurenbrecher, Wilh., Karl V. und die deutschen Prote-
stanten 1545—1555. Düsseldorf 1865.

Enzinas, Francisco de, Denkwürdigkeiten. Uebers. von Hedw.
Bühmer. Aufl. 2. Leipzig 1897. Geschenk von Frau Phil. Abegg

Whitney, W. D., Leben und Wachstum der Sprache Uebers.
von A. Leskien. Leipzig 1876.

Pfungst, Arthur, Aus der indischen Kulturwelt. Stuttgart 1901

Stern, Adolf, Studien zur Literatur der Gegenwart. Neue
Folge. Dresden und Leipzig 1904.

Scriptores, Erotici, Parisii 1866. Geschenk von Frau
Philipp Abegg.

Arnim, L. A. v., und Cl. Brentano, Des Knaben Wunderhorn.
Alte deutsche Lieder. Neu bearbeitet von A. Berlinger und W.
Creelius. Band 1 und 2. Wiesbaden und Leipzig 1874 und 1876.

Klinger, F. M., Ausgewählte Werke. Band 6—8. Stuttg. 1880.

Droste-Hülshof, Anette Frein von, Gedichte. Stuttg. 1880.

Freiligrath, Ferd., Ein Glaubensbekenntnis. Zeitgedichte.
Mainz 1844.

Scheffel, J. V. von, Ekkehard. Eine Geschichte aus dem 16.
Jahrhundert. Auflage 198. Stuttgart 1903.

Freiwillige Feuerwehr.

I Zug.
Montag, den 17. Oktober 1904, Abends
5½ Uhr, findet die Zugübung des 1. Zuges an
den Remisen statt.

Unter Bezugnahme auf die Statuten wird zahl-
reiches und pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1904. 8443

Die Branddirektion.

Bekanntmachung.
Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate
(Oktober bis einschliesslich März) um 10 Uhr Vormittags.

Wiesbaden, den 14. September 1904. 6718

Städt. Metzger-Amt.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Trauben-Kur-Halle
alte Kolonnade, Mittelbau.
Verkauf
von 8 bis 12 Uhr morgens und von 3 bis 6 Uhr
nachmittags.
Städtische Kur-Verwaltung.
6368

Nichtamtlicher Theil.
Fach-Meisterkurse
für Schuhmacher, Schneider, Schreiner und
Tapezierer.

Um Mitte Oktober d. J. sollen in Wiesbaden
Fachmeisterkurse für obige Handwerksarten stattfinden.
Unterrichtet wird durch tüchtige Fachlehrer in
folgenden Dingen:

a) Für Schneider: im Maßnehmen, Fachzeichnen,
Entwerfen von Schnittmustern, Anatomie, Zuschneiden,
Materialienkunde, Fach-Buchführung und Fach-Kalkulation.

b) Für Schuhmacher: über dieselben Gegen-
stände und ferner im Zurichten von Leisten, Abgießen
der Füsse und Maschinenkunde.

c) Für Schreiner: Fachzeichnen, Konstruktions-
formen- und Stillehre, Werkzeug- und Maschinenkunde,
Lehre von den Verzierungsarbeiten, vom Schleifen, Polieren,
Färben, Beizen, Mattieren, Fournieren und Einlegearbeiten,
Materialienkunde, Fach-Buchführung und Kalkulation.

d) Für Tapezierer: Anleitung und Uebung im
geometrischen Aufschnitt von Dekorationen und Verspan-
nungen, Freihanddekorationen, Stoffberechnungen, Farbenlehre,
Materialienkunde, Lehre vom Polstern, Fachzeichnen, Fach-
Buchführung und Kalkulation.

Die Dauer der Kurse ist angenommen.

Für Schneider auf drei Monate, für Schuhmacher
auf drei Monate, für Schreiner auf vier Monate, für
Tapezierer auf zwei Monate.

Das Schulgeld beträgt für jeden Kursisten: a) für
Schneider 20 Mk., b) für Schuhmacher 20 Mk., c) für
Schreiner 30 Mk., d) für Tapezierer 15 Mk.

Bei nachgewiesener Bedürftigkeit kann das Schulgeld
ganz oder teilweise erlassen, auch können für auswärtige
Kursisten die Reisekosten vergütet werden.

Zugelassen sind nur solche Handwerker, welche die
nötige Vorbildung haben, mindestens 20 Jahre alt sind und
ein Handwerk selbständig betreiben wollen, oder bereits be-
treiben.

Anmeldungen werden nur noch bis 10. Oktober
durch den Vorstand der Handwerkskammer zu Wiesbaden
angenommen.

5840 Die Handwerkskammer zu Wiesbaden.

NB. Der Kurs für Schneider wird, einem
Wunsche aus Fachkreisen entsprechend, voran-
sichtlich erst in den Monaten Januar, Februar
und März stattfinden.

Handwerklicher Fortbildungskursus.

Für alle Handwerker, welche die Lehrzeit beendet
haben, (Meister und Gesellen) findet wie in früheren Jahren,
auch in diesem Winter wieder ein Fortbildungskursus statt.
Unterrichtet wird über Gesetzeskunde (Gewerbeordnung mit
Handwerkergesetz, Genossenschaftsrecht, bürgerl. Gesetzbuch,
Wechselrecht, Kranken-, Unfall- und Invaliditätsgesetz), Buch-
führung und Kalkulation. Der Unterricht wird erteilt von
8—10 Uhr abends, wöchentlich 2 mal und dauert so etwa
8 Wochen. Der Beitrag jedes Kursisten beträgt Mk. 5.—,
wobei ihm die Lehrmittel zum größten Teil gestellt werden,
sodass er dafür höchstens 80 Pfg. aufzuwenden hat. Der
Kursus soll anfangs November eröffnet werden. Anmeldungen
nimmt entgegen die Handwerkskammer Nerostrasse 32 und
das Bureau der Gewerbeschule, Wellstrasse 34.

7959 Die Handwerkskammer zu Wiesbaden.

Allgemeine Gewerbeschule.

**Buchführungs-Kursus für Meister und
Schülern.**

Beginn des Unterrichts: Dienstag, den 18. Oktober, abends
8 Uhr; der Kursus dauert zwei Monate, das Schulgeld beträgt 5 Mk.
der Unterricht findet Dienstags, Mittwochs und Freitags abends von
8—10 Uhr statt. **Lehrgegenstände:** Buchführung, Wechselrecht, Konten-
fortschritt, Zins- und Baratrechnen, Kostenberechnung. **Anmeldungen**
wolle man baldigst im Bureau der Gewerbeschule bewirken.

Gewerbliche Zeichenschule.

Beginn des Wintersemesters am 23. Okt. Unterrichtszeit:
Sonntags von 8—12 (einschl. Schulfesttagsdienst), sowie Mittwochs
abends von 8—10 Uhr. Schulgeld pro Semester 3 Mk.; Lehrin-
studen Eltern oder Meister dem Gewerbeverein als Mitglied anzu-
zahlen kein Schulgeld.

Die Eltern schulpflichtiger Knaben werden besonders auf die
sehr beginnenden Kurse für Knaben-Schularbeit (Holz-, Papier- und
Eisenarbeiten), ferner auf die Zeichenschule für Knaben aufmerk-
sam gemacht.

Der Vorsitzende des Lokal-Gewerbevereins:
Hch. Schneider.

Der Direkt. d. der Gewerbeschule:
Zitelmann.

Werkzeugen!

Eigene Waffenscheide nach Maß von 40 Mark an.

Eigene Hosen von 15 Mark an.

Langgasse 24, Gut. I.

8270

Nassauische Landesbibliothek.

Verzeichniss der neu hinzugekommenen Bücher, die vom
17. Oktober 1904 an im Lesezimmer ausgestellt sind und
dort vorausbestellt werden können.

Friedländer, M., Griechische Philosophie im alten Testament.
Eine Einleitung in die Paulinen- und Weisheitsliteratur. Berlin
1904.

Döllinger, Ign. u. Fr. H. Reusch, Geschichte der Moralstreitig-
keiten in der römisch-katholischen Kirche. Band 1 und 2.
Nördlingen 1889.

Hartmann, Ed. v., Ethische Studien. Leipzig 1898.

Jerusalem, Wilh., Einleitung in die Philosophie. Wien und
Leipzig 1899. Geschenk von Frau Phil. Abegg.

Universitätskalender, Deutscher, 65. Ausgabe. Leip-
zig 1904. Geschenk von Prof. Dr. Liesegang.

Schönborn, Karl Gottlob, Ausgewählte Schulreden nebst
einem Lebensabriss. Herausg. von E. Cauer. Breslau 1872

Studien zur deutschen Kunstgeschichte. Heft 1—22. Strass-
burg 1893—1899.

Rheinlande. Düsseldorf Monatshefte für deutsche Art u.
Kunst. Band 5—7. Düsseldorf 1902 u. 1903.

Kunstdenkmäler des Grossherzogthums Baden. Bd. 6
(Kreis Freiburg). Tübingen 1904.

Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik. Volks-
wirtschaftliche Chronik für die Jahre 1898—1903. Jena 1899
bis 1904. Geschenk von Herrn Landesbankdirektionsmitglied
Reusch.